

Rennersdorf, Rosenthal, Thürmsdorf, Waltersdorf, Wendisch-Schöna, Satischle, Schöna, Zuschendorf gestellt hat, ist Stadtrat Stark in Pirna für die Abrechnung des Verfahrens nach §§ 100u und 100s der Reichsgewerbeordnung zum Kommissar ernannt worden.

Dresden, den 22. Dezember 1913. 1794 e IV
Königliche Kreishauptmannschaft.

Eruenungen, Verzeichnungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen, Hochbau-Dienst, Angestellte: Neubert und Dr.-Ing. Zimmermann, nichtländ. Regierungsbauamtsleiter beim Lombardamt Leipzig, als ländliche Regierungsbauamtsleiter derselben.

Verwaltung der indirekten Abgaben. Angestellte: Die

Bürofachwerke Bauleiter, Hörder, Hopperdiele und Schönenmann

und der Hoboß (Bürofachwerke) Holz als Grenzausleiter und der

Bernauer einer Hollausseherstelle Hollpraktikant Reitler als Holl-

ausleiter, Hollpraktikant. — Beauftragt: Hauptzollamtkontrolleur

Schwarz in Pirna zum Oberzollinspektor in Pirna, Hollpraktikant

Obersteuerkontrollleur Heintz in Leipzig I zum Hauptzollamt-

kontrolleur in Zwickau, Obersteuerkontrollleur Tauscher in Pirna

zum Oberzollkontrolleur in Leipzigerhain, die Hollpraktikare Gehner

in Zwickau zum Oberzollkontrolleur in Dresden II, Reichard

in Leipzig II zum Oberzollkontrolleur in Zittau I u. Dr. jur.

Scheibe in Leipzig II zum Oberzollkontrolleur in Oberhain, Hollpraktikar

Hölzl in Dresden (Generalzolldirektion) zum

Hollpraktikar derselben, Bureauaussicht Stein in Zwickau zum

Oberzollkontrolleur in Leipzigerhain, die Hollpraktikare Gehner

in Zwickau zum Oberzollkontrolleur in Dresden II, Reichard

in Leipzig II zum Oberzollkontrolleur in Zittau I u. Dr. jur.

Scheibe in Leipzig II zum Oberzollkontrolleur in Oberhain, Hollpraktikar

Hölzl in Dresden (Generalzolldirektion) zum

Hollpraktikar derselben, Bureauaussicht Stein in Dresden (Königl.

Finanzministerium) zum Hollpraktikar in Leipzig I, Hollpraktikar

Dietrich in Werdau zum Hollpraktikar in Werdau

die Hollausseher Herdtke in Leipzig I zum Hollpraktikar in Werdau

und Lempe in Freiberg zum Hollpraktikar derselben, Steueraus-

leiter Hünfelden in Crimmitschau zum Oberzollkontrolleur in Oberhain,

Apost II. — Bericht: Der juristische Hollpraktikar Finanzam-

beiter zur Generalzolldirektion, Finanzamtmann; Oberzoll-

kontrolleur Finanzamtmann Dr. jur. Förwerg in Oberhain als

Juristischer Hollpraktikar nach Chemnitz, Finanzamtmann; Oberzoll-

kontrolleur Finanzamtmann Dr. jur. Venus in Zittau I als Ju-

ristischer Hollpraktikar nach Dresden I, Finanzamtmann; der Ju-

ristische Hollpraktikar Finanzamtmann Dr. jur. Fink in

Dresden II als Oberzollkontrolleur nach Schandau, Finanzamtmann;

der Juristische Hollpraktikar Finanzamtmann Dr. jur. Hähnemann in Chemnitz als Juristischer Hollpraktikar

Arbeiter nach Dresden II, Finanzamtmann; Oberzoll-

kontrolleur in Schandau als Oberzollkontrolleur nach Pirna, die Hollpraktikare Kröhl bei der Generalzolldirektion als Holl-

praktikar nach Dresden I, Seidel in Dresden I als Hollpraktikar

zur Generalzolldirektion, Bischoff in Zwickau als Hollpraktikar nach

Zwickau und Herold in Leipzig I als Hollpraktikar nach Leipzig II,

die Hollpraktikare Häring in Leipzigerhain als Hollpraktikar nach

Weissen, Kramberg in Chemnitz als Hollpraktikar nach Frei-

berg, Niedner in Freiberg als Hollpraktikar nach Leipzigerhain und

Schubert in Freiberg als Hollpraktikar nach Zwickau, der Ver-

walter einer Hollausseher Stelle Hollpraktikant Lümmen

in Weissen als Vertreter einer Bureauaussicht Stelle

zum Königl. Finanzministerium, Nebenzollmeinhmer Melde

in Werdau als Nebenzollmeinhmer nach Aue, Ober-

grenzmeinhmer Barth in Apost II als Hollausseher nach Eiben-

hof, die Hollausseher Dietrich in Eibenstock als Hollausseher nach

Freiberg und Hänsel in Leipzigerhain als Hollausseher nach Werdau,

die Steuerausseher Baher in Neuhausen als Hollausseher nach Werdau,

Überbach und Mittag in Leipzig I als Hollausseher nach Leipzig I,

die Steuerausseher Dörr in Eichigt als Steuerausseher nach

Leipzig I, Jäger in Schandau als Steuerausseher nach Crim-

mitschau, Kauschiger in Königshain als Steuerausseher nach

Neusalza, Meier in Niederhain als Steuerausseher nach Dresden I,

Mittag in Saupsdorf als Steuerausseher nach Dresden I und

Witzemann in Brotschau als Steuerausseher nach Brotschau.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern.

Bericht: Regierungsrat Schubert von der Amtshauptmannschaft Reichenbach Kreischaummannschaft Zwickau, die Regierungsrat-

amtmänner Fröhlich von und zu Wünschendorf bei dem

Amtshauptmannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft Reichenbach

Dr. Witzemann von der Amtshauptmannschaft Großenhain zur

Amtshauptmannschaft Löbau, die Regierungsratsschönen Dr. Barth

von der Amtshauptmannschaft Dresden-Riesa zur Amtshaupt-

mannschaft Großenhain und Dr. Reichardt von der Amtshaupt-

mannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft Pirna.

Pensioniert: Oberstekretär Kamleitner Seidel bei der

Amtshauptmannschaft Pirna. — Entlassen: Bureauassistent

Strassburg, 30. Dezember. Sofort nach der Eröffnung vom

Ministerium soll im Landtag, der am 6. Januar seine Session er-

öffnet, in einer Befreiung der Gablerer Vorfälle eingetreten

bei der Ministralsangarie, Hieber und Spengler bei dem

Obervorsteherungsamt Dresden als Staatsdienerinnen. — Be-

fördert: Sekretär Wolfgang bei der Amtshauptmannschaft

Zwickau zum Oberstekretär bei der Amtshauptmannschaft Pirna;

die Bureauassistenten Schlegel bei der Amtshauptmannschaft Pirna;

Born und Gräsel bei der Ministerial-Rechnungsabteilung zu

Schleiden; die Expedienten Vielash bei der I. Ministerial-

Rechnungsabteilung und Bachmann bei der Amtshauptmannschaft

Bautzen zur Bureauassistenten. — Bericht: Die

Hennig von der Amtshauptmannschaft Zwickau zur Amtshaupt-

mannschaft Dresden-Neustadt, Traniß von der Amtshaupt-

mannschaft Zwickau zur Ministerialkanzlei; die Expedienten

Klose von der Amtshauptmannschaft Löbau zur Amtshaupt-

mannschaft Leipzig, Schäfer von der Amtshauptmannschaft Leipzig

zur Amtshauptmannschaft Löbau, Mörner von der Amtshaupt-

mannschaft Glauchau zur Amtshauptmannschaft Pirna;

Wolff von der Ministerialkanzlei zur Amtshauptmannschaft

Bautzen, Käsele von der Ministerialkanzlei zur Amtshaupt-

mannschaft Löbau zur Amtshauptmannschaft Bautzen, Beyer

von der Amtshauptmannschaft Dresden zur Amtshaupt-

mannschaft Dresden, Bremer von der Ministerialkanzlei zur Amtshaupt-

mannschaft Pirna; die Stadtgendarmen Wuck und Franke

bei der Polizeidirektion zu Dresden als Diener zur Akademie der

bildenden Künste zu Dresden.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Justizteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 31. Dezember. Se. Majestät der König nahm vormittags militärische Meldungen und die

Vorträge der Herren Staatsminister sowie des

Justizministers entgegen und empfing hierauf den Ge-

sendeten a. D. Wirkl. Geh. Rat Ehren. v. Reichenstein in

Audienz.

Um 1 Uhr stand bei Allerhöchstbestellung aus Anlass

des Geburtstags Se. Königl. Hoheit des Prinzen

Friedrich Christian Familietafel statt.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

* Im 10. Jahr seines Verordnungsjahrs veröffentlicht das

Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium mit einer

Erklärung den Text der abgelaufenen Kirchenvorstandss-

und Synodalordnung. — Bereits nach der Ankündigung für das Ver-

fahren bei kirchlichen Bauten und Herzellungen für das Jahr

1899 war vor Umbau- und Erweiterungsarbeiten jeder Art in oder an

Kirchen oder anderen gottesdienstlichen Gebäuden oder Einrich-

tungen von solchen, allethalben wenn es sich um Gebäude han-

det, die nach Alter oder Bauart wertvoll oder doch interessant

sind, die Entziehung des Landeskonsistoriums einzuhören. Da-

dem in älteren Bauten nicht entsprechen werden, wird verordnet

das Landeskonsistorium, das von allen dienstlichen Bauten vor

inspektion zur Prüfung des Vorhabens Anzeige in erhalten und

festgestellt, ob es sich um kleinere Bauten handelt, erst von Römis-

chen, wenig Kosten aufwendende Bauarbeiten, oder um größere

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

Bauarbeiten, die eine gewisse Zeit benötigen, oder um sehr große

au, daß die Regierung angesichts der Haltung der Opposition und der ernsten politischen Lage die Ausnahme des parlamentarischen Kämpfes im gegenwärtigen Zeitpunkt als dem Vorteil des Landes nicht föderlich erachtete. Das Blatt "Vulkan" meint, die wahren Beweggründe des Rücktritts des Kabinetts Pästisch seien in auswärtigen Schwierigkeiten, insbesondere bei der Lösung der orientalischen Eisenbahnlage zu suchen. Die Bildung des Kabinetts dürfte von der Krone zunächst dem gegenwärtigen Präsidenten der Slupschne Andra Nikolitsch angeboten werden.

Italien und die Inselfrage.

Rom, 30. Dezember. Zu der angeblichen Antwort des Dreibundes auf den englischen Vorschlag schreibt der "Messaggero":

Die italienische Regierung hat die Pflicht, die Interessen des Landes zu schützen, und die anderen Mächte werden uns nicht das Recht befreien können, von der Türkei für unsere Ansprüche im Doblanos gerechte Entschädigungen zu beanspruchen. Dann wird Italien auch glücklich sein, die Inselfrage schnell gelöst zu sehen. Die italienische Regierung hat alle diejenigen, die wegen angeblicher Expansionstendenzen Italiens im Agadir-Krieg Bevorgene ausgesprochen, durch wiederholte Erklärungen beruhigt. Italien will seinerseits territoriale Besitzungen zum Nachteil der Türkei, aber da England, Frankreich, Russland und Deutschland Einflusszonen festgesetzt und sehr wichtige Jagdstandorte in Kleinasien erhalten haben, so kann sich niemand wundern, wenn in Italien in demselben Augenblick, in dem es den Türken den Doblanos unerhebt und in einem besseren Zustande zurückgibt, irgendeine bestehende Konzession in Kleinasien fordert. Außerdem kann die Türkei nicht viel geben und kann auch Italien nicht viel fordern, insoweit der bestehenden finanziellen Quellen, die ihm keine großen Unterstützungen nach außen gestatten. Daher sind die Wermuthscheinen einiger auswärtiger Blätter übertrieben.

Keine rumänische Kabinettstreite.

Wien, 30. Dezember. Aus Bukarest wird gemeldet: In den Regierungskreisen werden die Gerüchte über einen nahen Rücktritt des Kabinetts als wesentlich verstimmt bezeichnet, da diesbezüglich noch keinerlei Entscheidung getroffen worden sei. Wenn die Regierung ihr Programm auch weiter zur Durchführung bringen kann, so wird sie auch weiter im Amt verbleiben. Augenblicklich ist kein Grund zur Annahme vorhanden, daß das Kabinett etwa zum Rücktritt gezwungen ist, weil sein Programm undurchführbar wäre.

Bukarest, 30. Dezember. Die Regierung wird vor dem Beginn der Weihnachtsferien im Parlament in öffentlicher Sitzung eine entscheidende Erklärung über die Lage des Kabinetts abgeben.

Verschiedene Nachrichten.

Konstantinopel, 30. Dezember. Heute früh fand hier eine Erinnerungsfeier aus Anlaß des 645. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung der Türkei statt. An der Feier, die das erstmal begangen wurde, nahmen die türkischen Studenten aller Fakultäten und Schulen teil.

Reformen in der osmanischen Türkei.

Der Stand der Verhandlungen.

Konstantinopel, 30. Dezember. (Meldung des Wiener R. R. Teleg. Bureau-Bureau.) Nach authentischen Informationen wurden die Verhandlungen über das Reformprojekt für die osmanischen Milojets gestern zwischen dem Großwesir sowie den Vertretern Deutschlands und Russlands fortgesetzt und nehmen einen beständigenden Verlauf. Der Standpunkt der Porte näherte sich merklich dem der Mächte. Die Verhandlungen werden im Laufe der Woche zum Abschluß gelangen können.

Die Punkte des Reformprojekts, die bereits als gemeinsames Einvernehmen gesehen können, betreffen die Teilung der Provinzen Van, Bitlis, Erzerum, Marmurat al Haiz, Diarbekr und Silvan, deren jedes einem Wahl untersteht, in zwei Inspektionszonen. Für jede dieser Inspektionszonen wird von der Porte und nicht östlicher Delegation seitens der sechs Mächte ein Generalinspektor ernannt werden, der einem neutralen Staat entnommen und für zehn Jahre verpflichtet werden wird. Was die Frage betrifft, wer Konsulat zwischen den Waisen und den Generalinspektoren zu schließen berufen sein wird, so nimmt man in gewissen Kreisen an, daß die Porte sich einem Vorschlag gegenüber, wonach solche Konkurrenz unter Intervention des Porte-Ministers der Großmächte zu lösen wären, nicht ganz ablehnend verhalten werde. Vergleichbar der Vorschrift in der Generalakte der Milojets kommt die Porte dem Vorschlag der Gleichberechtigung zwischen Muslimanen und Nichtmuselmanen nicht zu, da diese nach ihrer Meinung als dem Wahlverhältnis der Bevölkerung nicht entsprechend ungeeignet wären, sondern ist vielmehr für Proportionalwahlverhältnis.

Die Lage in Persien.

Vorbereitung der Parlamentswahlen.

Tehran, 30. Dezember. Ein durch Monarchieblatt bekannt gegebener Erlass des Regenten kündigt an, daß die Parlamentswahlen in Teheran und Umgegend innerhalb eines Monats stattfinden sollen.

Von der Armee.

Die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer. Bekanntlich ist am 1. Oktober d. J. das neue Gesetz über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer vom 19. Mai d. J. in Kraft getreten, durch das die Beihilfe auf 150 M. jährlich erhöht und den Witwen der Kriegsteilnehmer ein Gnadenvierteljahr bewilligt worden ist.

Aus dem zu diesem Gesetz vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen ist folgendes besonders hervorzuheben:

Unterstützungsberechtigt des Kriegsteilnehmers ist anzusehen, wenn seine Einkommensbezüge unter Übergangszeit auf rechtliche Verpflichtung bestehenden Leistungen beruhen, insbesondere unterhalbjähriger Verwandter, den notwendigen Lebensunterhalt nicht sicherstellen und die Ungültigkeit des Einkommens nicht lediglich auf Umständen beruht, deren Wirkung ihrer Natur nach nur auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum beschränkt ist.

Bei Prüfung der Frage, was zum notwendigen Unterhalte gehört, sind die gesamten Umstände des Einzelfalles gewissenhaft zu prüfen, insbesondere ist auf die persönlichen und Familienverhältnisse des Kriegsteilnehmers und darauf Rücksicht zu nehmen, ob er infolge von Alter oder Krankheit besondere Pflege bedarf, und ob und für wen Angehörige, besonders erwerbsunfähige oder schulpflichtige Kinder, er zu sorgen hat.

Bei Ausgabengemündern bedarf es besonderer Befreiung, ob sie die vereinbarten Leistungen von den Ausgaben gegeben hat.

sätzlich erhalten oder doch erhalten können. Zu diesem Zwecke ist eine genaue Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Ausgediegengenauer unerlässlich. Dabei ist zu berücksichtigen, daß weder von diesen noch von den unterhalbjährigen Verwandten Leistungen zu erwarten sind, die eine Unterstüzung ihrer wirtschaftlichen Lage oder (bei Kindern im Haushalt) ihre Fortbildung zur Folge haben würden.

Bei einer bestimmten Einkommensgrenze ist die Gewöhnung der Beihilfe nicht gebunden, vielmehr sind im Einzelfalle die wirtschaftlichen Lebensbedingungen an dem Wohnort des Kriegsteilnehmers zu berücksichtigen. Für die Würdigung dieser Lebensbedingungen kann die von der höheren Verwaltung behobene für die weisungsrechtliche Krankenversicherung bestehende Feststellung des vormaligen Tagelohns — vom 1. Januar 1914 ab der nach den Vorschriften der Reichsversicherungsvorschrift für Männer über 21 Jahre festgesetzte Tagelohn — zum Ausatz dienen.

Der Besitz eines kleinen Kapitals steht der Bewilligung der Beihilfe grundsätzlich nicht entgegen, wenn die Erhaltung deselben im Interesse der Eltern oder erwerbsunfähiger Kinder geboten erscheint. Absehen davon ist im Einzelfalle in wohlwollender Weise zu prüfen, ob die Aufzehrung des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde und dem Kriegsteilnehmer bei billiger Verpflichtung aller Umstände zugemutet werden kann.

Diese Bestimmungen entsprechen im wesentlichen der bisherigen Übung.

Unter den gesetzlichen Invalidenpensionen oder entsprechenden sonstigen Zuwendungen aus Reichsmitteln (Artikel III § 2 zu dem Gesetz vom 22. Mai 1895), deren Bezug die Gewährung der Veteranrente ausschließt, sind nicht Invaliden-, Alters- und Unfallrenten zu verstehen, sondern nur Militärpensionen, Militärenten und Unterstützungen an Kriegsteilnehmer aus dem höheren Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse, insbesondere beziehungen nach Maßgabe des Altershöchstlimits des 22. Juli 1884.

Erreicht der Monatssatz einer solchen Pension, Rente oder Unterstützung die Summe von 12,50 M. nicht, so darf der Unterstützungsbeitrag als Kriegsteilnehmerbeihilfe gewährt werden.

Militärpensionen und personenähnliche Unterstützungen aus Anlaß des Militärdienstes, die den im § 4 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 bezeichneten Reichsangehörigen von anderen Staaten gezahlt werden, sollehen in gleicher Weise (vgl. Abs. 2), wie die aus Reichsmitteln bezogenen gesetzlichen Invalidenpensionen und entsprechenden sonstigen Zuwendungen vom Empfang der Beihilfe aus; Beziehe, die der Kriegsteilnehmerbeihilfe des Reichs gleichzeitig sind, werden jedoch auf die letztere in jedem Falle lediglich angerechnet.

Der Bezug von Invaliden-, Alters- oder Unfallrenten, sowie von Zivilpensionen und den entsprechenden Zuwendungen kann nur für die Beurteilung der Unterstützungsbedürftigkeit von Rechtfertigt sein.

Die Beihilfen sind monatlich im voraus zu zahlen (Artikel III § 1 des Gesetzes vom 22. Mai 1895).

Mit Zustimmung der Empfänger darf die Auszahlung im Ausland in vierjährigjährlichen oder größeren Beträgen nachträglich erfolgen.

Sowohl die Beihilfen beim Ableben des Berechtigten fällig, aber nicht abgedient waren, gehörten sie der hinterbliebenen Witwe, falls diese von dem Verstorbenen nicht getrennt gelebt hat, sonst dem übrigen hinterbliebenen Familienangehörigen.

Als Unterlagen für die Gewährung des Gnadenvierteljahrs an die Witwen der nach dem 30. September 1913 verstorbenen Kriegsteilnehmer gemäß § 2 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 sind die erforderlichen Belehrungen über den Tod des Kriegsteilnehmers und dafür beizufügen, daß die Ehe bis zum Zeitpunkt des Todes bestanden und die Witwe nicht getrennt von dem Verstorbenen gelebt hat.

Wenn nicht besondere Vorschriften obwalten, genügen zu diesem Zweck gesetzliche Bescheinigungen, für die im Ausland lebenden Witwen solche der zuständigen Konsulatsbehörde.

Heer und Marine.

Verbesserungen und Erleichterungen im deutschen Heer vom 1. Januar 1914 ab.

Der 1. Januar 1914 bringt dem großen Kreis unserer Heerespflichtigen vielseitige Erleichterungen hinsichtlich der Ableistung ihrer militärischen Dienstpflicht. Zunächst werden von diesem Zeitpunkt ab Vorschriften über die Wehrpflicht der Reichsangehörigen im Ausland Geltung erlangen, die eine wesentliche Erleichterung für sie im Gefolge haben.

Jeder im Ausland wohnende Deutsche hat von nun an freie Hand in der Wahl des Zeitpunktes, wann er seine Dienstpflicht genügen will. Er kann sich, wenn er im außereuropäischen Auslande wohnt, bis zum vollendeten vierten Fünfjahrzehnt einzustellen lassen, er kann aber auch älterjährige Einschaltung außer der Reihenfolge verlangen. Seine Überweisung in den Landsturmen kann erfolgen, wenn er nach Ablauf der vierjährigen Frei nachweisen kann, daß eine Ableistung seiner Dienstpflicht den Verlust seiner Stellung oder seines im Ausland befindlichen Vermögens mit sich bringt. Für Militärschaftige, die im europäischen Ausland leben, sieht der neugesetzte § 20 Nr. 7 des Reichsmilitärgesetzes eine Zurückstellung auf ein bis zwei Jahre vor. Militärschaftige, die im europäischen Auslande leben, kann eine ausdrückliche Befreiung von Dienst im Frieden aus besonderen Vorschriften gründen nur unter den gleichen Voraussetzungen wie den im Lande lebenden Militärschaftigen beurteilt werden, und zwar nummerisch gemäß dem abgeänderten § 22 des Reichsmilitärgesetzes nicht mehr durch die Ministerialkommission für Kriegsangelegenheiten, sondern durch die Gesetzeshöchste Instanz. Als zuständige Behörden für die Zurückstellungserlaubnis oder Anträge auf Überstellung in den Landsturmen vom 1. Januar nicht mehr die einheimischen Konsulatsbehörden in Frage, sondern in den Schutzzonen die Gouvernements, welche die Möglichkeit, seiner Dienstpflicht und den erforderlichen Reisevorbereitungen in den Schutzzonen genügen zu können. Offiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve, der Großherzogliche und der Landwehr 1. Aufgebots, die in die Kolonien oder ins Ausland gehen wollen, erhalten von nun an einen Urlaub bis zu zwei Jahren unter der Verpflichtung zur Rückkehr in das Land einer Mobilisierung. Eine Verlängerung dieses Urlaubs bis zur Entlassung aus dem Militärdienst kann statthaben, wenn der Beschreitende unter Bescheinigung der zuständigen Auslandsbehörde den Nachweis einer festen Stellung als Kaufmann oder Gewerbetreibender im Ausland führt. Für europäische Länder gilt diese Bestimmung allerdings nur mit Einschränkung.

Grundlegende Veränderungen bringt der 1. Januar 1914 auch den bisherigen Handhabung des Heereserhaltsgeschäfts, das einmal außerordentlich vereinfacht und dessen vielseitige Ungerechtigkeiten und Unannehmlichkeiten durch die Neuordnung beseitigt werden. Die Neuordnung erfolgt auf Grund der Novelle vom Reichsmilitärgesetz vom erwähnten Termin ab nach folgenden Grundzügen:

Die "Befreiung" wird nunmehr wegfallen, und für die Freizeitzeitung zum Dienstjahr ist nur noch der Grad der Tauglichkeit maßgebend, nur diese entscheidet und nicht mehr der Geschlecht. Das bringt für alle diejenigen Militärschaftigen, die noch dem bisherigen Verfahren eine hohe Sozialnummer erhielten und

als "Überzählige" stellte der Einberufung bei Bedarf gegenwärtig keinen, die Befreiung einer großen Unzicherheit mit sich. Im einzelnen und über die Ordnung der Militärschaftigen nach ihrer Tauglichkeit noch keine bestimmungen getroffen. Es ist dringend, dass die Truppenschäftheit die Militärschaftigen zu zweckmäßigen zu führen. Klasse I, zweifellos Taugliche, sollen voll zur Einsicht gelangen, Klasse II, Leute von geringerer Tauglichkeit, nur soweit, als es die Errichtung der Kriegsquote und der Handwerkerbedarf bei den Spezialwaffen erfordert. Auch der Gang des Erhaltsgeschäfts erhält einschneidende Veränderungen in die Richtung, daß z. B. die Jurisdiktion von Militärschaftigen auf Grund häuslicher Verhältnisse im ersten und zweiten Jahre nur noch den Beschluss der häufigen Mitglieder der Erhaltsgesellschaft erfordert. Außerdem treten für die Befreiungen der Obererhaltsgesellschaft beim Aushebungsgeschäft beträchtliche Erleichterungen in die Erfüllung ein.

Neueinteilung des türkischen Heeres.

Konstantinopel, 30. Dezember. (Meldung des Wiener R. R. Bureau.) Heute ist ein Erste veröffentlicht worden, das die neue Organisation des Heeres anstippt. Noch verlässlichen Informationen wird das türkische Heer 13 Korps und zwei unabhängige Divisionen umfassen.

Kleine Nachrichten.

Paris, 30. Dezember. Der Deutsche Kaiser hat in Anerkennung der ausgezeichneten und hingebungsvollen ärztlichen Pflege sowie der lebhaften Sympathien, die dem Militärrat und Oberstleutnant v. Winterfeldt zuteil geworden sind, eine Reihe von Verdienstauszeichnungen und Ehrenabzeichen verliehen. Der deutsche Botschafter Ehr. v. Schoen überreichte dem früheren Kriegsminister Ebenne, als dieser noch im Amt war, ein Bildnis des Kaisers. Orden und Zeugnisse erhielten General Graiani, Oberstleutnant Dupont, mehrere andere Offiziere des Generalstabes, Divisionsgeneral Martin, der Chef der Militärfanzenhäuser von Toulouze Goffinet, der Präfekt und der Generaldirektor des Departements Tarascon-Garonne, der Professor der Chirurgie Hartmann aus Paris, die behandelnden Ärzte Dr. Bay und Dr. Boivin sowie andere Militär- und Zivilärzte, ferner der Bürgermeister von Orjolles Dr. Massot, der Oberstleutnant v. Winterfeldt sein Haus zur Verfügung gestellt hat, dann die Krankenwärter und mehrere Gemeindebeamte. Der Kaiser hat ferner Dr. und Frau Massot, Dr. Bay, Dr. Boivin, dem Oberbürgermeister Lieutenant Malic, mehrere Beamte, Oberbürgermeister und anderen Personen Andenken geschenkt. Außerdem spendete der Kaiser 6000 Frs. für Wohltätigkeitsanstalten in Paris.

Grisolles, 30. Dezember. Der Legationssekretär bei der Deutschen Botschaft in Paris, Prinz zu Lettingen-Wallerstein, ist heute zum Befehl des deutschen Militärratss-Überstleutnant v. Winterfeldt, der sich in voller Komplettanz befindet, hier eingetroffen und überreichte die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen und Andenken.

Paris, 31. Dezember. Das Blatt "Avenir de Tonkin" meldet, daß an Bord des Kreuzers "Dessalix" in Hafen von Saigon Mitte November eine erste Reiterei ausgetragen sei. 280 Reiter, die sich über die Zahlung des 2. Offiziers und über die schlechte Post beklagen, weigerten sich, die Befehle der Offiziere auszuführen. Es nach längeren Bemühungen gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Paris, 31. Dezember. Der Kriegsminister beschloß, daß die aus den Kolonien stammenden Soldaten, die nicht in ihre Heimat zurückgeschickt werden, von nun an in Algerien dienen sollen.

Konstantinopel, 30. Dezember. Die der deutschen Militärmission angehörenden Generale Wolfsohn und Weber sind gegenwärtig in Begleitung von vier türkischen Offizieren zur Inspektion der Sonen von Ischataldisa, Dimotila und Kırkışla abgereist. General Leman v. Sandels wird in Kırkışla mit ihnen zusammenzutreffen.

Berlin, 30. Dezember. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. "Kaiser" mit dem Chef der betakierten Division, S. M. S. "König Albert" und "Straßburg" am 29. Dezember in Tome (Togo), S. M. S. "Gneisenau" am 30. Dezember in Amoy, S. M. S. "Emden" am 30. Dezember in Amoy, S. M. S. "München" am 29. Dezember in Danzig.

Arbeiterbewegung.

Johannesburg, 31. Dezember. Nach hier eingetroffenen Meldungen wird auf allen Kohlengruben in Natal und in den Gruben in Transvaal die Arbeit eingestellt, wenn nicht eine sofortige Einigung zustande kommt.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Vom 1. Januar 1914 an verläuft die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Dresden, Prober Straße 49. Eisenbahnsäle 1.—3. Klasse von Dresden-Hauptbahnhof nach den wichtigeren Verkehrszentren Deutschlands und des Auslands sowie Beifahrten für gewisse Schloßwagenläufe. Die Generalagentur erhebt zur Deckung ihrer Kosten von den Käufern der Karten außer dem tarif-ähnlichen Preise einen Zuschlag von 1 M. für eine Karte im Preise von 100 M. und darüber, ferner einen solchen von 0,70 M. für eine Karte im Preise von 50 M. bis 99,90 M., von 0,50 M. für eine Karte im Preise von 20 M. bis 49,90 M. und von 0,30 M. für eine Karte im Preise von weniger als 20 M.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 31. Dezember früh.

Station	Ort	Temperatur		Witterungsbericht 1. Januar			
		Min.	Max.	Wind	Wol.	Wiss.	
Wittenberg	110	-3.9	4.0	7.1	-3.5	NW 3	bedeut. Schneefall
Bautzen	120	-8.5	-0.1	8.0			

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die Schuhmannsstelle, mit welcher Tag- und Nachtdienst verbunden ist, möglichst am 1. Februar 1914 anderweitig zu be-mieten. Gehalt (einschl. Bekleidungsgeld, 1800 R. jährlich; außerdem freie Dienstwohnung im Ge-meindesamt).
Selbstgeschriebene Bewerbungsgeschriften sind unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf bis 15. Januar 1914 einzureichen.
Bewerber, welche bereits im Polizeidienst tätig sind, erhalten den Vorzug.
Auerhammer i. Erzgeb., den 31. Dezember 1913.

Der Gemeinderat.

Erledigt.
Das Pfarramt Liebstadt (Pfarrkirche Pirna) ist durch Tod des bisherigen Inhabers erlebt.
Bewerber wollen ihre Zeugnisse an den unterzeichneten Kirchenpatron bis zum 15. Januar 1914 gefestigt einreichen.
Schloss Kuckstein b. Liebstadt i. Sa., den 19. Dezember 1913.
Kammerherr von Karlowitz.

9642



Ein frohes Neujahr
wünschen allen lieben Kirmesgästen
die Bauern von Grünlindenberg.

9643

Zur Jahreswende allen werten Gästen des
Restaurant zum Victoriahaus
die herzlichsten Glückwünsche.
Oscar Hoffmann und Frau.

9644

8185

Vergnügungs-Seereisen

im Frühjahr 1914

mit der „THALIA“ des Österreichischen Lloyd
I. „Nach Sizilien und Italien“ vom 4. bis 19. Februar, — Triest, Cattaro, Korfu, Messina (Taormina), Neapel (Pompeji), Civitavecchia (Rom), Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpr. s. Verpf. von ca. M. 285.— an.

II. „Dem Frühling entgegen“ vom 21. Februar bis 10. März. — Genua, Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Algier, Philippeville (Konstantine, Biskra), Palermo, Neapel (Pompeji), Genua. — Fahrpr. s. Verpf. von ca. M. 322.— an.

III. „Nach Sizilien und Nordafrika“ vom 12. bis 25. März. — Genua, Palermo, Tunis (Karthago), Sousse (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa (Flagus), Busi (Grotte), Triest. — Fahrpreise same Verpflegung von ca. M. 245.— an.
Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordlandreisen im Hochsommer.

Landaufzüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Vergnügungsreise mit Kursdampfern nach dem **Sudan, Nubien und Ägypten** ab Triest am 15. u. 30. Januar und 28. Februar 1914; nach **Indien und Ceylon** ab Triest 15. Februar; nach dem **fernen Osten** ab Triest 28. Februar.

Sonderprospekte gratis. — Auskünfte in Dresden bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Internat. Reisebüro Alfred Kohn, Christianstraße 31, Thos. Cook & Son, Prager Straße 43, A. L. Meinde, Bankstraße 3.

Café Blesch

Ein glückliches Neues Jahr

wünscht seinen verehrten Gästen

Franz Blesch.

9651

Kerzliche Neujahrswünsche!
Erwin Melde u. Frau,
Reichelbräu, Gr. Brüdergasse 20.

9632

Löwenbräu
(Palais de Saxe)

Mariestr. 1b Landhausstr. 6

Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Hustedt.

9649

Hotel Kronprinz.

Allen hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten
bietet hierdurch die

herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr 9647

Friedrich Rühmann u. Frau.

Villa

zeben ober Fliesenw., Weißer Hirsch, Loschwitz, 10 bis 12 Zimmer,
geradezu reizliche Dienstboten- u. Wirtschaftsräume, Stellung
für Dienstwohnung oder Garage, ruhige Lage, Garten, für Öster-
niester ebenfalls laufen geeignet.

Überren mit Preis, genaue Angabe der einzelnen Räume,
möglich Grundris, baldigst erbeten
9654 Ludwig Richterstr. 7 III, rechts.

Gewerbehaus.

Morgen, Donnerstag, den 1. Januar (Neujahr)

Zwei grosse Festkonzerte.

Leitung: Kapellmeister Olsen.

Anfang 4 und 1/2 Uhr.

7437

Eintritt nachm. 55 Pf., abends 65 Pf. (einschl. Steuer).

Konzertdirektion F. Bles (F. Plötner).

11. Januar

Sonntag

1/2

Künstlerhaus

Konzert

EMILY GRESSER

Violine 9635

Am Klavier: Waldemar Liachowsky.

Karten: 4,20, 2,65, 1,05 bei F. Bles,

Seestr. 21, u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Klinkhardt & Eyssen.

Unsere photogr. Ateliers sind möggen zu
Neujahr v. II—4 Uhr geöffnet.

56 Prager Straße 56, 2. Haus v. Hauptbahnhof
und Bautzner Straße 16.

Tel. 21464. 9650

Invalideauf für Sachsen

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Dresden, Seestraße 5, I.
Annoncen-Expedition (Offiziell-Wahl wird nicht bearbeitet).

Größtes und schönstes Ballfest der Wintersaison.
7. Februar 1914. Stadt. Ausstellungspalast.

9493

In der Nacht!

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

9493

1. Beilage zu Nr. 302 des Dresdner Journals Mittwoch, 31. Dezember 1913.

Wissenschaft und Kunst.

* Bekanntlich begeht die Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden am 6. Februar 1914 die Feier ihres 150jährigen Bestehens. Es findet zu diesem Zwecke an diesem Tage vormittags 11 Uhr ein Festaktus und abends 8 Uhr ein Ballabend (Kommers), beides im Konzertsaal des städtischen Ausstellungsgebäudes an der Pannstraße statt. Diejenigen ehemaligen Studierenden der Akademie, die auf Eintrittskarten hierzu rechnen, werden gebeten, ihre Adresse bis spätestens Sonnabend, den 10. Januar der Kanzlei der hiesigen Kunstabakademie, Brühl'scher Garten 2b, schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Leider ist zum Festaktus der Platz beschränkt. Es können infolgedessen auch Karten nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden.

Wissenschaft. Geheimrat Euden in Jena hat eine Einladung erhalten, eine Anzahl Vorlesungen an den Kaiserl. Universitäten Japans zu halten. Die Verhandlungen schwelen noch. Es wird damit gerechnet, daß Prof. Euden im Frühjahr 1915 die Reise antritt. Da beobachtigt ist, jene Vorlesungen in die Berien zu verlegen, so würde die akademische Tätigkeit Prof. Eudens in Jena keine Störung erleiden.

Literatur. Aus Paris wird gemeldet: Die Komödie „Tango“ von Hrn. und Frau Nichepin, die vorgeholt im Abensetheater ihre Uraufführung erlebte, erwies sich als ein ziemlich düstiges und geschwätziges Stück, das die Zuschauer nur aus Achtung für den großen Autorennamen ertrugen. Ein junges Paar, das zu schüchtern zur Liebe ist, wird erst durch den Tango reif und verlobt sich beim Tanzen. Diese Frei wird durch vier Alte hindurch breitgetreten, und vier Alte lang wird von nichts anderem als vom Tango und wieder vom Tango gesprochen.

Unter dem Titel „Anthologie des Lyriques allemands contemporains depuis Nietzsche“ hat Henri Guillebeau bei Siguidre in Paris eine Blütenlese aus den Werken neuerer deutscher Dichter herausgegeben; Emile Verhaeren hat zu dem Buche eine Vorrede geschrieben. Der Herausgeber wollte einen Überblick über die gesamte deutsche Lyrik der letzten 30 Jahre geben. Den Reigen eröffnet, wie schon der Titel des Buches ankündigt, Niezsche; es folgen Teile von Liliencron und Richard Dehmel. Das Buch bringt ferner Gedichte von Hermann Conradi (aus den „Niedern eines Sünders“), Cajetan Fischbach, Arno Holz, Johann Schlaß, Leo Greiner (den der Überleger besonders hochhält), Wilhelm v. Scholz, Börries v. Münchhausen, Hugo v. Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, Stefan Zweig u. a.; unter diesen „anderen“ befinden sich auch ein paar ganz „Neue“, wie Bersiel, Lissauer, Beck, Paquet, Schmidtboni u. c. Die große Bedeutung der Anthologie liegt darin, daß sie den Franzosen einen Einblick in die deutsche Lyrik gewährt, die den meisten von ihnen bis jetzt ein Buch mit sieben Siegeln war.

† Dr. Breyer ist der in Bern 1866 geborene Dichter Ernst Heller, einer der begabtesten schweizerischen Dichter, gestorben. Auch als Dramatiker hat er Proben bedeutenden Ruhmens abgelegt. In seiner wertvollen dramatischen Arbeit „Ein Götzentraum“ behandelte er die Gestalt Karls des Kühnen.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird berichtet: Über die Ausstellung des von der Goës im Kaiser-Friedrich-Museum gibt Dr. Wilhelm Bode das folgende bekannt: Die öffentliche Ausstellung des Bildes hängt davon ab, wann Se. Majestät der Kaiser das Bild bestaunen wird. Vorläufig ist das Bild nur den Mitgliedern des Kaiser-Friedrich-Museums und den Herren aus dem Mini-erium, die uns bei der Erwerbung des Kunstuwerkes große Hilfe leisteten, zugänglich gewesen. Ich hoffe, Freitag die Presse zur Besichtigung des Bildes einzuladen zu können, und unmittelbar danach wird das Werk allgemein zugänglich sein.

Ein noch völlig unbekanntes Buchmannuscript Paul Gauguins wurde von der Familie des Meisters dem Verlag Kurt Wolff, Leipzig, zur Veröffentlichung in französischer und deutscher Sprache übergeben. Das umfangreiche „Avant et Après“ betitelt Werk wurde von Gauguin während seines Aufenthaltes auf Tahiti geschaffen, völlig druckfrei ausgearbeitet und enthält zumeist neben allgemeinen künstlerischen Erörterungen persönliche Erinnerungen Gauguins an die Maler und Künstler seiner Zeit. In größter Ausführlichkeit werden die Beziehungen Gauguins zu van Gogh bis zu ihrem bekannten tragischen Abschluß behandelt. Der Verlag plant die Veröffentlichung des Buches, das eine Fülle interessanter Materials zur Geschichte der künstlerischen Entwicklung Gauguins, Cézannes, van Goghs birgt, für den Herbst 1914.

Musik. Aus Posen wird gemeldet: Die Uraufführung der neuen Oper „Frau Anne“ hinterließ ausgezeichnete Eindrücke.

Theater. Der Theater-Kalender auf das Jahr 1914 ist noch rechtzeitig vor Schluss des alten Jahres erschienen. Wieder präsentiert er sich in geschmackvollem, farbigem Gewände. Nach alter Tradition widmet der Kalender, der jetzt im fünften Jahrgange erscheint (Verlag Meyer & Jessen) und von Hans Landsberg und Arthur Runde herausgegeben wird, seinen besten Teil der Historie des deutschen Theaterwesens: Berliner, Mannheimer und Cölner Theatergeschichte, Theaterdecoration und Ballett, Bühneneinrichtung und Operette. Unter den Mitarbeiter sind Namen vertreten wie Peter Rosegger, Peter Altenberg, Paul Bartsch, J. Landau, Eugen Kilian. Aus der theaterhistorischen Sammlung des Burgtheater-Leiters Hugo Thimig schmücken ein paar Frontstädte den Kalender: Kontakte alte deutscher Komödianten; auch die Gegenwart fehlt nicht (Tilly Wedekind, Ludmilla Deli, Helene Thimig u. c.).

* Der Dresdner Kunstmuseumverein veranstaltet Montag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, in der Kunsthalle, Webergasse 10, 1., einen Malerabend.

* Das Preisgericht für den Plakatwettbewerb der Ausstellung „Das Deutsche Handwerk, Dresden 1913“ hat unter den Einwürfen der an dem engeren Wettbewerb beteiligten fünf Künstler dem Plakatentwurf des hiesigen Kunstmalers P. A. Petz mit dem Kennwort „Kraft“ den Preis im Betrage von 1000 M. zuerkannt. In ausdrucksvoller plakatmäßiger Zeichnung hat der Künstler das Prinzip der Ausstellung, den deutlichen Kleidetrieb zu zeigen, sinnbildlich dargestellt, indem er eine in ihrer massigen Wirkung charakteristische Gänge in die Höhe zweier Bahnhäder eingreifen läßt. Dieser einfache Entwurf stützt sich allein auf die Wucht des dargestellten Motivs und vermeidet in richtiger Bewertung der Plakatwirkung jede Hervorlehrung von Einzelheiten. Die Einwürfe sind bis einschließlich 10. Januar 1914 im Lichthof des Neuen Rathauses zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt und zwar an Wochentagen von morgens ½-7 Uhr abends, Sonnabends von ½-9-3 und an Sonn- und Feiertagen von 11-1 Uhr mittags.

* Die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden hat in der Erwagung, daß, selbst wenn ein baliger Friedensschluß bevorstehen sollte, erhebliche veniale Opfer erforderlich sein werden, um die deutsche Arzteschaft durch den schweren Kampf um ihre Unabhängigkeit zum Erfolge zu führen, in ihrer letzten Delegationsversammlung beschlossen, dem Verband der Arzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen eine Gabe von 1000 Mark zu überweisen.

* In der Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße 34, ist die Kollektion Prof. Wilhelm Trübner sowie die Freilaufausstellung morgen letzten Tag zu besichtigen. Freitag, den 2., und Sonnabend, den 3. Januar, bleibt die Galerie Arnold wegen der Vorbereitungen zu der Ausstellung expressionistischer Malerei, die Sonntag, den 4. Januar, eröffnet wird, geschlossen.

* Der Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, legt sein Programm fort, die Dresdner Kunstreunde mit den neuesten Wandlungen auf dem Gebiete der bildenden Künste bekannt zu machen. Nachdem er im November eine Ausstellung von Werken derjenigen italienischen Maler veranstaltete, welche die futuristische Bewegung einleiteten, wird er im Januar eine Sammlung von etwa 70 Werken des Spaniers Pablo Picasso (geboren 1881 in Malaga) ausspielen, der bekanntlich der Urheber des Kubismus ist. Diese Ausstellung wird Werke aus allen Schaffensperioden Picasso enthalten und einen umfassenden Überblick über den Entwicklungsgang dieses starken und eigenartigen Künstlers geben. Um dieses geschlossene Bild zu ermöglichen, wurden einzelne Werke aus Privatsammlungen geliehen. Gleichzeitig wird eine exklusive Sammlung alter Meisterplastik ausgestellt werden; diese Erzeugnisse ur sprunglicher Kunstatätigung stehen in nahem Zusammenhang mit den neuen Kunst. Picasso war einer der ersten, die den hohen künstlerischen Wert dieser Werke erkannten, die früher nur als ethnographische Curiosität betrachtet wurden. — Weitere Ausstellungen werden voraussichtlich am 10. Januar eröffnet werden.

* Von der Direction des Centraltheaters wird aus soeben noch mitgereicht, daß Dr. Jean Gilbert, der Komponist der Operette „Die Kino-Königin“, plötzlich erkrankt ist und somit die Erstaufführung, wie erst in Aussicht genommen, nicht dirigieren kann. Es sei gleichzeitig noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung morgen um ½-8 Uhr, alle folgenden Tage aber um 8 Uhr beginnt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus gehen Donnerstag, den 1. Januar Richard Wagner, Meistersinger von Nürnberg in Szene. Die Befreiung der Hauptpartien ist wie folgt: Hans Sachs — Dr. Coomer, Walter Stolzing — Dr. Vogelstrom, Bettmeier — Dr. Arnold, Kothner — Dr. Jabor, David — Dr. Büdiger, Eva — Dr. Sebe, Magdalene — Dr. v. Normann. Als „Pogner“ gastiert Dr. Erl vom Stadttheater in Elberfeld auf Engagement. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Im Königl. Opernhaus findet Freitag, den 2. Januar, eine Aufführung der Mozartschen Oper „Die Zauberflöte“ zu ermäßigten Preisen und ohne Erhebung einer Vorverkaufszollung statt. Die Befreiung der Hauptpartien ist wie folgt: Sarastro — Dr. Erl als Graf (Elberfeld), Sprecher — Dr. Pfleiderer, Tamino — Dr. Tauber, Königin der Nacht — Dr. Siems, Papageno — Dr. Rost, Papageno — Dr. Jabor, Pamina — Dr. Sebe, Monostatos — Dr. Büdiger, Drei Tamen — Dr. Stünzner, Dr. v. Normann, Dr. v. Chavanne. Beginn der Vorstellung ½-8 Uhr. Das Weihnachtsmärchen „Kubuzab“ geht ab mit 6 Januar jeden Nachmittag ½-8 Uhr zu den bekannten ermäßigten Preisen in Szene. Allabendlich 8 Uhr wird bei gewöhnlichen Preisen die Posthumonie „Wie eins im Wal“ aufgeführt.

* Centraltheater. Die Direction des Centraltheaters teilt uns mit, daß das Theater heute, am Silvester, ähnlich der für die Operette „Die Kino-Königin“ stattfindenden Generalprobe geschlossen bleibt. Die Première der „Kino-Königin“ ist für morgen, Donnerstag, den 1. Januar abends ½-8 Uhr festgesetzt. Die Befreiung ist folgende: Della Gil — Dr. McFarley a. G., Josias Clatterback — Georg Boselt, Anna — Mimi Marlow a. G., Baron Victor de Gardemont — Oscar Aigner, Billy Holton — Otto Treptow, Bobby Lipp — Gustav Golani, Virginia — Leonore Boje. Es sei an gleicher Stelle darauf hingewiesen, daß das mit so außerordentlichem Geschick aufgenommene Weihnachtsmärchen „Zug Sobieski“ und das „Silberprinzenstück“ ab 1. Januar bis einschließlich 6. Januar (Hohes Neujahr) täglich nachmittags ½-4 Uhr aufgeführt wird.

* Volkswohl-Theater (Ostra-Allee, Eingang Teabandengasse). Donnerstag, den 1. Januar (Neujahrsfest), nachmittags 3 Uhr: „Die Himmelsfürst wird offen stehen“, Weihnachtsmärchen von Dr. Scharrer; abends ½-8 Uhr: „Bon Stufe zu Stufe“, Lebendsbild von Dr. Müller. Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Die Himmelsfürst wird offen stehen“, Weihnachtsmärchen; abends ½-8 Uhr: „Der Trompeter von Söldingen“ von Hildebrandt und Keller. Eintrittskarten sind an der Kasse im Volkswohl-Theater zu haben. Die Kasse ist Sonn- und Feiertags von 1 Uhr an geöffnet.

* Am Sonntag, den 18. Januar wird Dr. Emil Leisner, die im Vorjahr den Orpheus in Hellerau sang, ein Konzert in der Dalcroze-Schule in Hellerau veranstalten, in dem Lieder von Brahms, Wagner, Strauss, Dalcroze, Stevenson, van Rennes zum Vortrag kommen werden. Beginn nachmittags 4 Uhr. Karten bei Dr. Leisner.

* Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries. Das Konzert von Leonore Wallner findet nächsten Sonnabend ½-8 Uhr im Künstlerhaus statt. Am Klavier wird sie von Prof. Dr. Paul Mengel aus Leipzig begleitet. Lieder von Schubert, Schumann, Paul Mengel, R. Wey, Arnold Mendelssohn. — Montag, 5. Januar, um 7 Uhr gibt die Dresdner Klavierakademie im großen Gewerbehause ihr Festkonzert aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens, unter Leitung ihres Dirigenten, des Kapellmeisters Karl Pembaur. Solisten sind: Liesel v. Schuch und Kammeränger Prof. Leon Rains. Klavierbegleitung: Karl Preysch. Den orchesterlichen Teil führt das Gewerbehausekonzert aus. Liesel v. Schuch singt Lieder von Wagner, Schubert, Schumann, Reinhard, Robert Schumann und Karl Pembaur. Prof. Rains singt ebenfalls Lieder von Wagner, Schubert und Karl Pembaur. — Montag, 5. Januar, ½-8 Uhr im Palmenarten Konzert von Edith v. Voigtländer (Violine), Angelika Rummel (Geige), Hans Voigtländer (Cello) unter Mitwirkung von Margarete Ansgare (Klavier). Sonate A-dur von Reger. Chant de Venise von Halvorson, Arie mondjak von Hubay; Lieder von Schubert, Brahms, Reger, Schwan, Reinmann; Sonate von Rachmaninoff op. 19 (z. 1. W.). Die Begleitung der Sänger führt Alexander Reinmann-Berlin aus. — Elena Gerhardt gibt mit Prof. Arthur Ritsch am Klavier ihren Liebhaberabend Mittwoch, 7. Januar, im Vereinshaus. Sie singt Lieder von Schubert, Händel, Corelli und Hugo Wolf, ferner Lieder ihres verstorbenen Begleiters Erich J. Wolff (teilweise Manuskripte).

* Konzertmitteilungen der Firma H. Voit. Rücken Sonnabend um 8 Uhr im Vereinshaus Klavierabend von Prof. Bertrand Roth zum Geburtstag des Vereins „Musikalische Volksschule zu Dresden“. — Rücken Montag ½-8 Uhr im Neustädter Kino Konzert auf zwei Klavieren von Gertrud und Hilde Victor: Raum, Märliche Suite op. 92; Scholz, Variationen über ein eigenes Thema op. 77; Sindring, Andante op. 41 Nr. 1; Saint-Saëns, Scherzo op. 87; Kreisly, Suite op. 15. — Donnerstag, 8. Januar, ½-8 Uhr im Palmenarten zweiter Kammermusikabend der Triosvereinigung Sherman-Schla-Smith. — Am gleichen Abend ½-8 Uhr im Künstlerhaus Klavierabend von Bruno Hinze-Reinhold unter Mitwirkung von Anna Hinze-Reinhold. Der Künstler, ehemaliger Lehrer an der Oberbergakademie, Musikschule in Weimar, trägt u. a. die Lautensuite E-moll von Bach (von ihm selbst neu für Klavier herangegeben) vor; ferner Erstaufführung der alten Fassung der „Cloches de Genève“ von Liszt (dem Weimarer Musikmuseum entnommen). Karten und ausführliche Programme zu diesen Veranstaltungen bei H. Voit, Prager Straße 9.

Mannigfaltiges.

Dresden, 31. Dezember.

* Veranlagung des Wehrbeitrages. Unter dieser Überschrift befindet sich im heutigen „Dresdner Anzeiger“ eine amtliche Bekanntmachung des Rates zu Dresden, nach der alle in Dresden wohnhaften Personen, die ein Vermögen von mehr als 20 000 M. besitzen oder die mehr als 4000 M. Einkommen und daneben mehr als 10 000 M. Vermögen haben, aufgefordert werden, eine Vermögenserklärung nach einem vorgegebenen Muster in der Zeit vom 10. Januar bis einschließlich 31. Januar 1914 zur Vermeidung von Strafe und steuerlichen Nachteilen an das Stadtsteueramt schriftlich einzureichen. Wie wir erfahren, wird aber allen Personen, von denen nach den steuerlichen Unterlagen zu vermuten ist, daß sie ein Vermögen von mehr als 10 000 M. oder ein Einkommen von mehr als 4000 M. haben, in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1914 noch eine besondere Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung persönlich zugehen. Es empfiehlt sich also, daß alle zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten erst abwarten, ob ihnen bis zum 10. Januar 1914 eine besondere Aufforderung zugeht. Nur wenn dies nicht der Fall ist, haben sie sich wegen Aushändigung eines Vordruckes zu einer solchen Erklärung an die ihrer Wohnung zunächst gelegene Steueramtsstelle zu wenden, um dann noch rechtzeitig bis zum 31. Januar die vorgegebene Erklärung einzureichen zu können.

* Im Hinblick auf die bevorstehende Veranlagung zum Wehrbeitrag hat der Verband Sächsischer Industrieller eine Auskunftsstelle eingerichtet, von der alle auf die Frage des Wehrbeitrages bezüglichen Anfragen beantwortet werden. Er wird außerdem in den Ortsgruppen von den steuertechnischen Fragen sachverständigen Herren Vorträge halten lassen, um dadurch den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich in diesen Versammlungen noch einmal über die gedachte Durchführung der eingetragenen Bestimmungen des Wehrbeitrages zu informieren und in der Diskussion mit den betreffenden Referenten sich Klarheit über solche Punkte zu verschaffen, über die sie nach irgendeiner Richtung hin im Zweifel sind. Da im übrigen die Zeit, bis zu der die Wehrbeitragsdokumentation abgegeben werden müssen, angesichts der Kompliziertheit der vorliegenden Verhältnisse sehr kurz bemessen ist, so hat der Verband außerdem in einem Telegramm an das Reichschauplatzamt zu Auerbruck gebracht, daß er den Bestrebungen des Cölnner Handelskammer auf Hinausschiebung des Termins für diese Dokumentationsabgabe durchaus zustimme und im Interesse der Industrie das Reichschauplatzamt ebenfalls dringend bittet, diese Hinausschiebung baldmöglichst zu veranlassen.

* Dr. Prokurator Franz H. Bassenge, Großbritannischer Botschafter, kann morgen auf seine 25jährige Tätigkeit in den Diensten der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Dresden bez. Borsigstr. der Firma Günther & Rudolph zurückblicken.

* Die einmalige Vorstellung der Dresdner Viktoriasänger im Viktoriasalon, die gegenwärtig in einer decorativ vorzüglichen Zusammenstellung sind, wie sie zuvor, beginnt heute abend 8 Uhr. Die zwei großen Novitätenvorstellungen am Neujahrsstage mit der Pièce de résistance „der weltberühmten 12 Tango-Girls“ beginnen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

* Die gestern vor der fünften Straßammer des bishörigen Königl. Bandgerichts begonnene Verhandlung gegen den Geschäftsführer der Bau- und Grundstücksgesellschaft m. b. H. in Gömmern, dem Steinmetzmeister Friedrich Karl Welsch, endete mit seiner Verurteilung wegen Konkursvergehens und falscher Angaben zu 3000 M. Geldstrafe über 300 Tagen Gefängnis. Betress der Unterlassung der Fällung von Baubüchern wurde Welsch strengspuren. Im Hinblick auf seine bisherige Unbescholtenheit billigte ihm das Gericht mildeende Umstände zu.

Aus dem Polizeiberichte. Aus den auf der Strecke Dresden-Reichenbach laufenden Wagen sind zehn der in den D-Zugwagen angebrachten Photographien gekohlten worden. Diese stellen dar: Pirna (Elbe), An der Elbe bei Schandau, Schlossberg a.d. Elbe, Zwischen Teils- und Hirschberg, Schloß Kriebstein (Hochfelsen), Böhlstein (Sächs. Schweiz), Bad Gottleuba (Winterbild), Augustusburg i. Erzgeb. (Winterbild), Festung Königstein (2 Bilder). Die Bilder sind 17,5-29 cm groß, in glatte braune oder schwarze Holzrahmen getaucht und mit Schrauben befestigt. Auf der Rückseite tragen die Rahmenleisten das eingebrannte Zeichen K. S. St. B. und die Bilder den handschriftlichen "Eigentum der Sächsischen Staatsseisenbahnverwaltung". Sachdienstliche mündliche (auch telefonische) oder schriftliche Mitteilungen werden an die Landeskriminalpolizei Dresden erbeten. Wenn die Mitteilungen zur Ermittlung des Täters und der Bilder führen, wird angemessene Belohnung zugesichert. — Einbrecher drangen in der Nacht zum 29. d. M. in einen Hühnerstall der Waltherstraße und stahlen 16 Stück wertvolle Perlhähner mit weißen Köpfen und 2 Hühneritalienischer Rasse, sowie 8 Stück Kaninchen. Sachdienstliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

* Leuben-Dresden. Gemeindesekretär Meier hat die Wohl als Gemeindevorstand im Thalia bei Leipzig abgelehnt.

Aus Sachsen.

Berufswahl und Landwirtschaft.

Unter dieser Überschrift schreibt man uns aus Landkreisen: Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Tage, an dem sich die Tore unserer Schulen öffnen und einem großen Teile Jungdeutschlands den Weg frei geben in das von ihm gewählte Berufsleben. Mit banger Sorge sehen wohl manche Eltern diesem Augenblick entgegen, besonders diejenigen, denen es nicht möglich ist, ihre Kinder irgend ein Handwerk lernen zu lassen. Gerade jetzt sind diese Sorgen doppelt berechtigt. Während in früheren Jahren infolge äuferster günstiger Konjunkturverhältnisse die jungen Leute ein leichtes und anscheinend gutes Unterkommen in den Fabrikbetrieben fanden, finden zurzeit dort Entlassungen alter eingerichteter Arbeiter statt, da für diese die Arbeit nicht reicht. An eine Annahme junger, schulunternannter Leute ist also wohl kaum zu denken. Es ist daher wohl angebracht, auch wieder einmal an einen Beruf zu erinnern, der sich in der letzten Zeit hat daran gewöhnen müssen, in den Augen bisheriger Arbeiter nicht mehr als tauglich und standesgemäß betrachtet zu werden, an die Landwirtschaft. Drinnen in den Städten und Fabrikzentren Arbeitslosigkeit und Elend, draußen auf dem platten Lande Arbeitermangel und — Gott sei Dank — guter ausländischer Verdienst und sicheres Brot. Wohl moncher Fabrikarbeiter wurde heute gern in die alte Heimat zurückgekehrt, aus der ihn der „große Verdienst“ und die „Annehmlichkeiten der Stadt“ gelockt haben, um nun einsiehen zu müssen, daß diese ihm vorgehaltene Glanzseite eine nur zu dunkle Seite hat, wenn er sich nicht schwämmt. Was die Eltern aber gefürchtet haben und nun bauen müssen, daß sollen sie wenigstens von ihren Kindern abwenden und sie nicht demselben Schicksal ausliefern. Darum: geht eure Kinder hinan in die Landwirtschaft und ladt sie gefunden an Arbeit und Weit! Gerade dieser Beruf bietet einem gewesteten Kinde eine gute Möglichkeit zum Fortkommen und Erlangung herausgehobener Stellungen als Böttcher, Schirt- oder Hofmeister, Brennmeister, Oberschweizer mit hohen Lönen. Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen, Dresden-N., Sidonienstraße 14, hat in seinem Arbeitsaufschwung mit den Nebenstellen in Löbau, Döllnstraße 14, Bautzen, Kaiser-Wilhelm-Str. 23, Großenhain, Alleeägypten 1, Meißen, Elbstraße 4 und Zwickauer Rossmarkt Straße 49, eine ganz vorzügliche Einrichtung zur Vermittlung passender Arbeitsstellen in der Landwirtschaft geschaffen, und es wäre nun mit Freuden zu begrüßen, wenn sich recht viele Eltern und Vormünder an ihn zwecks Unterbringung ihrer Kinder wenden würden.

* Leipzig, 30. Dezember. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute gegen den Direktor des Birkus Barum, Arthur Kreijer, und den Gefährtsführer Otto Schmelzer verhandelt. Direktor Kreijer war von der Polizei am Anlaß der bekannten „Leipziger Löwenjagd“ mit einer Strafe von 100 M. belegt worden und der Kutscher mit 10 M. Beide hatten Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen die Strafbefehle beantragt. Das Schöffengericht beläßt es bei Direktor Kreijer bei der Strafe von 100 M., erhöhte aber bei dem Kutscher Schmelzer die Strafe auf 25 M.

w. — Der heutige starke Schneefall in Verbindung mit andauerndem Frost hatte in der Stadt verschiedenartige Störungen zur Folge. An mehreren Punkten mußten die Straßenbahnwagen längere Zeit still liegen, weil sie infolge der Glätte der Schienen nicht vorwärts kommen konnten.

Kuerbach, 30. Dezember. Ein Kraftwagen der Zwicker Hochwarte überschlug sich auf der Staatsstraße bei Kuerbach i. B. Der Chauffeur wurde weit weggeschleudert. Zwei Monture kamen unter das Auto zu liegen. Alle drei wurden erheblich verletzt.

A. Reichenbach, 30. Dezember. Ein großes Schadensfeuer ätzte in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr das Hrn. Boumeister Winterlich hier gehörige Hausrundstück vollständig ein. Auch ein austehender Schuppen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet.

d. Chemnitz. Um Montag abend fanden im Rathaus unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtrats Dr. Hüppner und in Anwesenheit der Herren Oberbürgermeister Dr. Sturm und Regierungsratmann Menzel Verhandlungen zwischen Vertretern des Vereins der Kassenärzte für Chemnitz und Umgebung und Vertretern der Krankenkassen statt. Den Gegenstand der Verhandlungen bildeten die beim Königl. Überver sicherungsbüro von verschiedenen Krankenkassen eingegangenen Anträge auferteilung der Ermächtigung nach § 370 der Reichsversicherungsordnung, den Kassenmitgliedern statt der Krankenversiege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung bis zu zwei Dritteln des durchschnittlichen Krankengeldes zu gewähren. Die Ermächtigung hierzu wird vom Königl. Überver sicherungsbüro nämlich nur auf Antrag der Krankenkassen und erst dann erteilt, wenn die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder dadurch erträglich gefördert ist, daß die Krankenkassen keine Verträge zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Anzahl von Ärzten schließen können. Die Verhandlungen, denen der vom Verein der Kassenärzte für Chemnitz und Umgebung aufgestellte Vertragsentwurf zugrunde liegt, führten erfreulicherweise zur Annahme eines Interimistums, wonach die Gültigkeit der alten Verträge bis zum 15. Februar 1914 verlängert worden ist, beim Zustandekommen von neuen Verträgen aber die damit verbundenen erhöhten Honorarfälle vom 1. Januar 1914 ab zu gelten haben. Die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder erleidet jedoch vorläufig keine Unterbrechung. Dadurch erledigen sich auch die an das Königl. Überver sicherungsbüro gerichteten Anträge nach § 370 der Reichsversicherungsordnung. Am Schluß der Verhandlungen gab Hr. Oberbürgermeister Dr. Sturm der Hoffnung Ausdruck, daß aus den weiteren Verhandlungen ein für beide Teile ersprechlicher Frieden hervorgehen möchte.

Zwickau. Über 100 Taubstumme Sachsen weist am 2. Weihnachtsfeiertag hier. Für sie wurde in der Marienkirche ein besonderer Gottesdienst und nachmittags im Evangelischen Vereinshaus Christusfeier und Bewirtung geboten.

dt. Plauen. Zur Unterstützung von Arbeitslosen bewilligten Rats- und Stadtverordnetenkollegium 10000 M.

A. Schneeberg. Der mit Ablauf dieses Jahres aus dem Amt scheidende Hr. Bürgermeister Dr. v. Woydt hier wurde von den städtischen Kollegien zum Ehrenbürger der Stadt Schneeberg ernannt.

Crossen b. Zwickau. Kommerzienrat Gottlieb Leonhardt hier hat für die hiesige Kirche eine elektrische Beleuchtungsanlage gestiftet, die zu Weihnachten erstmals in Gebrauch genommen worden ist.

mt. Augustusburg. Seit Anfang dieser Woche ist hier reicher Schneefall eingetreten. Die große in Verbindung mit der Drahtseilbahn stehende Sportrodelpiste und die Rodelbahn in der Villenkolonie, die abends mit elektrischer Beleuchtung verleucht wird, befinden sich in bestem Zustand und werden schon von vielen Sportfreunden benutzt. Für die nächsten Sonntage sind Rodellonzerie geplant. Die Vorbereitungen für das am 18. Januar 1914 stattfindende Winterportfest (Rodeln) sind in vollem Gange.

Aus dem Reiche.

Unwetternachrichten.

Ein heftiger Schneesturm hat gestern Norddeutschland betroffen. Die Küstenorte an der Ostsee wurden von Hochwasser schwer heimgesucht. Es liegen darüber folgende Mitteilungen vor:

Berlin, 31. Dezember. Berlin liegt tief im Schnee. Das gestrige stürmische Schneetreiben hat die Nachts angehalten und auch in der Frühe des heutigen Tages schneit es ununterbrochen fort. Ein Heer von Straßenegern ist damit beschäftigt, dem Straßenverkehr zwischen hohen Schneemauern eine Gasse zu bahnen. Die Temperatur steht etwa auf dem Gefrierpunkt. Der Schneefall nahm in der Nacht noch zu. Bereits in der ersten Morgenstunde begann der Verkehr an verschiedenen Stellen der Stadt zu stocken.

Wie aus Köln gemeldet wird, sind am Rhein die Einrichtungen für den Hochwasserdienst getroffen worden. Nach starkem Schneefall ist schärfes Frostwetter eingetreten. Die Sturmflut an der Ostsee erinnert sehr an die gleiche Naturkatastrophe, die sich auf den Tag genau vor neun Jahren in der Nacht zum 31. Dezember an der deutschen Ostseeküste ereignete. In Swinemünde stehen der Strand, das Bollwerk und die Zugangsstraßen unter Wasser. In Flensburg steht das Wasser in einigen Häusern einen Meter hoch. In Heringsdorf sind die Bluten bis in die Strandpromenade gedrungen, jedoch die große Brücke und die Seebäder erstaunlich gefährdet sind.

Kiel, 30. Dezember. Infolge des andauernden Nordoststurmes hat das Hochwasser im Hafen an den späten Abendstunden eine bedrohliche Höhe erreicht. Die Bluten sind, nachdem sie die Hafenstraßen überflutet hatten, bis in die Altstadt eingedrungen. Teilweise steht das Wasser in den Straßen zu hoch. Das Hauptpostgebäude ist an der Hafenseite zu zurzeit vollständig von Wasser umgeben. Auf der Höhe hat die Sturmflut an Brücken und Schiffsmaterial beträchtlichen Schaden angerichtet.

Wismar, 30. Dezember. Hier wütete vergangene Nacht und heute ein großer Schneesturm, der bedeutendes Hochwasser zur Folge hatte. Das Hochwasser überschwemmte den gesamten Hafen bis zur Centralhalle. Gestern ist die Hafenstraße, die Altenwiek und zum Teil die Lübsche Chaussee überflutet. Die Verbindung von der Centralhalle nach der Wilhelmstraße wird durch Fischerboote vermehrt. Die Brücke in der Nähe von Lübsche ist beschädigt worden, sodass Wasser von 1 m Höhe nach der Kuhweide eindringt. Verschließene Holzlagertäler sind zum Teil von Wasser überflutet.

Rostock, 30. Dezember. Der Schneesturm, der schon seit den frühen Morgenstunden über das Land und durch die Straßen der Stadt segt, dauert immer noch an. Die Warnow hat eine Wasserkante von 1,43 über Normalnull erreicht. Die Wellen haben den ganzen Hafen überschwemmt. Von dem im Bau befindlichen neuen Fischereihafen ist nichts mehr zu sehen. Die Anlegebrücke der zwischen hier und Gehässdorff verkehrenden Dampfer ist überflutet. Die Schiffe im Hafen liegen beinahe in gleicher Höhe mit dem Ufer. Der Strand von der Grubenstraße bis in die Nähe des Peitztores ist vollständig überflutet. Die Holzlagertäler stehen unter Wasser. Auch die Bauten im neuen Osthafen sind überschwemmt. In verschiedenen Häusern am Strand ist das Wasser in Keller eingedrungen und wird

von der Feuerwehr mit Hilfe der Dampfspritze ausgepumpt. Der Fischer- und Werberbrücke sowie der Gerbergang stehen vollständig unter Wasser. Einige Wohnungen mußten während der Nacht geräumt werden. Die zu beiden Seiten des Mühlendamms gelegenen Wiesen sind überschwemmt.

Warnemünde, 30. Dezember. Durch hohen Seeang wurde hier die Strandpromenade, der sogenannte Dünenkamm, über die Hälfte durchbrochen. Man versucht den Schaden durch Sanddecke auszubessern, und hat zur Hilfeleistung Militär von Rostock requiriert. Infolge hoher See konnte die Jahre planmäßige Fähre, die mittags nach Dänemark abgeht, nicht in See gehen. — Das Postfahrzeugboot versuchte vergeblich, einen Booten an gehenden Dampfers „Kommerzienrat Böckel“ zu bringen. Das Boot mußte unverrichteter Sache wieder in den Hafen einlaufen.

Ribnitz, 30. Dezember. Nachdem heute morgen der Wind nach Nordosten umgeschlagen ist, steigt das Wasser rasend schnell. Es steht zu befürchten, daß die Dünne in Wustrow durchbrochen wird. Zwischen Gingst und Prerow bei der Station Hellerbeck ist der Eisenbahndamm durchbrochen. Hier in Ribnitz ist auch der Bodden bedeutend gesunken. Die umliegenden Wänder sind vollständig überflutet. Das Maschinenhaus steht unter Wasser. Die Männer treiben auf dem Platz umher. Auch die Dampferbrücke am Hafen ist überschwemmt. Überhalb der Dampferbrücke steht das Wasser einen halben Meter hoch.

Stralsund, 30. Dezember. Amtliche Meldung. Fahrverkehr zwischen Stralsund Hafen und Altefähre seit heute abend 7 Uhr wegen Sturmflut unterbrochen. Alle Boote aus Richtung Berlin und Rostock enden jetzt in Stralsund. Zwischen Sahnitz und Altefähre Pendelverkehr eingerichtet. Reisende und Güter können zwischen Stralsund Hafen und Altefähre bis auf weiteres nicht überführt werden. Dauer der Störung unbestimmt.

Greifswald, 30. Dezember. Seit gestern abend wütet an der ganzen Küste ein heftiger Nordsturm mit Schneegöder. Die Höhe des Sturmflut erreichte zu 1905. Die elektrische Beleuchtung hat hier bereits ausgesetzt, und die Bewohner sind aufgefordert worden, Notbeleuchtung einzurichten und sich mit Trinkwasser zu versorgen. In Swinemünde steht das Wasser in den Straßen $\frac{1}{2}$ m hoch. Der Verkehr wird durch Boote aufrecht erhalten. In Binz ist die Prinz Heinrich-Seebrücke unterspült und man befürchtet, daß der Brückenkopf weggespült werden wird. In Sahnitz ist die Kurpromenade unterspült. Auf dem Dach ist das Wasser bis an die Dächer vorgedrungen. In Stralsund errichten aufbauende Hupensignale, um die Bewohner vor der Gefahr zu warnen. In Wyk bei Greifswald ist jeder Verkehr unterbrochen, und die Flut hat die Höhe von $\frac{1}{2}$ m erreicht. Die Kleinbahn Greifswald-Wolgast hat den Verkehr eingestellt. Das Schlachthaus in Wolgast steht unter Wasser. Das Dorf Perne ist besonders stark mitgenommen und das Wasser ist bereits in die Häuser eingedrungen. Der Telefon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

Stettin, 30. Dezember. Das tagsüber in Pommern herrschende Schneegöder wurde abends zum Schneesturm, der sehr bald Verkehrsstörungen hervorrief. Die Stettiner Straßenbahn mußte den Betrieb in den Außenbezirken einstellen. Die Flüge der Staatsbahnen erhielten bis 20 Minuten Verzögerung, die aus Wiedenborg kommenden 1½ Stunden. Der Telephonverkehr nach den Vorwerken ist wegen der Sturmflut fast gänzlich eingeschlossen.

Auch aus Dänemark und Schweden liegen ähnliche Meldungen vor:

Copenhagen, 30. Dezember. Auf Bornholm hat ein orkanartiger Sturm Hochwasser verursacht. Die Fährverbindung nach Warnemünde ist unterbrochen.

Malmö, 30. Dezember. Aus verschiedenen Orten in Schonen wird Hochwasser gemeldet, so in Ystad und Trelleborg.

Sigmaringen, 30. Dezember. Heute abend stand die feierliche Übersetzung der Leiche der verstorbenen Frau Fürstin Antonia von Hohenzollern nach dem Fürstlichen Mausoleum in der Klosterkirche in Hedingen, an der Stadtgrenze von Sigmaringen statt. Die Unteroffiziersschule, die Kriegervereine, Feuerwehr und Sanitätskolonnen bildeten eine feierliche Begleitung. Großartig wurde der Zug durch die Feierlichkeit beider Konfessionen. Dann folgte der von sechs Pferden gezogene Leichenwagen. Hinter dem Sarg gingen die Leidtragenden, voran Fürst Wilhelm von Hohenzollern mit seinen beiden Brüdern, dem Thronfolger von Rumänien und dem Prinzen Karl von Hohenzollern; weiterhin die beiden Söhne des Fürsten Wilhelm, sowie Fürstliche, königliche und kommunale Beamte. In der Klosterkirche wurde der Sarg auf dem Katafalk niedergelegt. Die Fürstlichen Herrschaften, zu denen sich die Großherzogin Luise von Baden und die Gemahlin des rumänischen Thronfolgers sowie die übrigen Damen des Hofs gesellen, nahmen ihre Plätze ein, worauf die Einsegnung der Leiche erfolgte. Ein Gefangweg des Kirchenhofs beschloß die Feier.

Berlin, 31. Dezember. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern in der neunten Abendstunde unweit der Einmündung der Havelchaussee in den Kronprinzenweg in Grunewald. Ein Droschkenautomobil fuhr infolge ungenügender Beleuchtung eines Möbelfuhrmeisters auf dieses auf. Durch den Zusammenstoß brachen die Fensterscheiben des Autos und dessen Insassen wurden im Gesicht und an den Händen schwer verletzt.

Erling, 30. Dezember. Mehrere Einbrecher drangen in der vorletzten Nacht in das Amtszimmer des Bahnhofs in Marzehn bei Wartenwerder und schlepten den 7 Centner schweren Geldschatz auf einen bereitstehenden Wagen. Dann gewannen sie das freie Feld, erbrannten den Schrank und erbeuteten 6000 M. in Gold und Silber.

Schnedemühl, 30. Dezember. Bei der Station Schönlanke überfuhr der Berliner D-Zug ein Privatfuhrwerk. Vier Personen wurden getötet. Die Schultrift trifft vermutlich den Bahnwärter, weil er bei dem

heerschenden Schneegestöber den Zug zu Fuß bemerkte und die Schanze nicht rechtzeitig geschlossen hat. Der Fahnenwärter ist vorläufig vom Dienst zwecksgezogen worden.

Cannstatt (Württemberg), 31. Dezember. Gestern abend 9 Uhr wurde die Feuerwache nach der Baustelle der städtischen Krananlagen gerufen und die Sanitätswache mit dem Sauerstoffloch gefordert. Ein Fahrschaffner teilte der schwere herbeigeführten Hilfswünschel mit, daß in dem Stollen 10 bis 15 Mann bewußtlos lagen. Nach Randsiegung einer Strecke von etwa 200 m in dem Stollen wurden die ersten fünf bewußtlosen Arbeiter gefunden. Drei von ihnen wurden auf zum Abfahren des Gewölles bestimmten kleinen Wagen gelegt und die beiden anderen von den Hilfsmannschaften getragen. Die Träger wurden aber in der mit giftigen Gasen geschwängerten Luft selbst bewußtlos und mußten samt den Getragenen von ihren Kameraden geborgen werden. Ebenso erging es einigen zu Hilfe eilenden Arbeitern. Draußen vor dem Stollen trat zunächst der Sauerstoffloch im Tüpfel. Räden wurden über Geleitete nach dem Bergbaubauhaus gebracht. Zwischen hatte man erkannt, daß die Retter nur noch mit Hilfe des mitgebrachten Bergweiterrettungsapparats weiter vorbringen könnten. Mit seiner Hilfe gelang es, bis an die Spitze des Stollens zur Bohröffnung zu kommen. Die Bergimmoschine, die das aufgearbeitete Gerät zu entfernen hat, mußte überstellt werden. An der Bohröffnung lagen zwei Arbeiter. Sie wurden mit der Maschine gehoben und dann auf einem Hunte dem Ausgang zugezogen. Bei dieser Arbeit entdeckte man neben der Maschine einen weiteren Bergungslüftchen, der bereits tot war. Um sicher zu sein, daß keine Verunglückten mehr im Stollen liegen, unternahm der diensttuende Feldwebel mit einem Feuerwehrmann noch einen Erkundungsgang, auf dem ein weiteres Opfer gefunden wurde. Als die Retter den Rückzug antraten, merkten sie, daß ihnen selbst das Bewußtsein zu schwanken begann. Sie gaben Anzeichen, wosauf die Kameraden vom Stolleneingang nachdrückten und die Retter saumt den Opfern vorgingen. Die neuen Bergungslüftchen sind alle in das Bergbaubauhaus nach Cannstatt gebracht worden.

Gabern, 30. Dezember. Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die in Betracht kommenden Schüsse aus einer Kinderpistole gefallen seien, ist eine unbegründete Behauptung. Der Vater des Jungen, der geschossen haben soll, hat, als er das Recht auf die ausgesetzte Belohnung gestellt zu machen suchte, nicht nachweisen können, daß der Junge mit einer Spielpistole jene Schüsse abgegeben habe. Es wurde im Gegenteil festgestellt, daß der Junge um die kritische Zeit nicht auf dem betreffenden Platze sein konnte, da er zu Hause war. Gendarmerie und Polizei haben auch in dieser Hinsicht Bestimmtes nicht ermittelt.

Aus dem Auslande.

Bern, 30. Dezember. Durch eine Lawine ist in Simmenthal im Berner Oberlande der Unteroffizier und stud. jur. Weiser aus Münsingen im Kanton Bern, der eine Militär-Slipatrouille führte, verständet worden. Die unternommenen Rettungsversuche sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Paris, 30. Dezember. Der Anarchist Cap-marty ist wegen Aufreizung von Militärpersönlichkeiten zum Angeklagten vom Richtergericht zu einem Jahre Gefängnis und 100 Frs. Geldstrafe verurteilt worden.

Paris, 30. Dezember. (Privattelegramm.) Heute abend wurde der Sänger Bragdon in seiner Wohnung von seinem 84 Jahre alten Vater durch mehrere Revolverschläge schwer verletzt. Der Vater wurde verhaftet. Der Zukunft Bragdon ist sehr bedenklich.

Saratow, 30. Dezember. In der vergangenen Nacht sind im Schneesturm in verschiedenen Orten des Bezirks Petrowsk 14 Menschen erstickt. Mehrere Personen werden vermisst.

New York, 30. Dezember. Ein gewisser Franz Höhn, der beschuldigt wird, als Bandenboss in New Yorkheim in Hessen Hälfchen in Höhe von 100.000 \$ begangen zu haben, ist verhaftet worden. Er erklärt sich bereit, freiwillig nach Deutschland zurückzufahren.

New York, 31. Dezember. In dem Nordprozeß gegen den früheren Kaplan Schmidt konnte sich die Jury in 38 ständiger Beratung nicht einigen; sie wurde daher entlassen.

Montreal, 31. Dezember. Ein neues Feuer, das heute ausbrach, hat mehrere Löden zerstört und einen Sachschaden von 100.000 \$ aufgerichtet. Bei dem letzten Feuer ist eine Person ums Leben gekommen.

Börsenwirtschaftliches.

* In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Handelskammer wurde mit Rücksicht darauf, daß die Vorarbeiten zur Abgabe der Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag zum Teil viel umfangreicher sind, als man ursprünglich angenommen hatte, an das Königl. Finanzministerium der Antrag gestellt, im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Zeit zur Abgabe der Vermögenserklärung gemäß dem Antrage des Deutschen Handelsrates bis Ende Februar 1914 erweitert werde. — Als eine Folge des Hoch-Preises ist eine Maßregel angesehen, welche die Handelskammer gestern getroffen hat. Der heutige Ausschluß bestimmt, daß im Abrechnungsbuch eine Unterscheidung zwischen Bankgeschäften, Hypothekenbanken, Geldverleiern und Trennbareien zu trennen und jede dieser Gruppen unter dem betreffenden Anfangsbuchstaben geführt werde. Hiermit will man bei dem Registergericht vorliegen, wenn damit den Geldverleiern, die tatsächlich keine Bankgeschäfte betreiben, sondern nur auf Ausdehnung des Publikums ausgehen, die Firmierung ihres Geschäftes in untersetzt werden.

* Dresden, Steinbeckerstrasse vom 31. Dezember. Nach amtlicher Feststellung waren zum Verlauf gestellt: 4 Ochsen, 4 Kühe, 16 Kalben und Rühe, 1173 Rinder, 12 Schafe und 1517 Schweine, insgesamt 2726 Tiere. Für 50 kg Lebend- bzw. Schlachtwicht wurden in West deutscher Rind 1. Toppellender 90 bis 95 bez. 120 bis 125, 2. beste Rind und Saugkalber 83 bis 85 bez. 100 bis 102, 3. mittlere Rind und gute Saugkalber 50 bis 61 bez. 101 bis 103 und 4. schlechte Rinder 40 bis 50 bez. 90 bis 95. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 57 bis 58 bez. 75 bis 78, 2. Gesselschweine 57 bis 58 bez. 75 bis 76, 3. Fleischige 56 bis 58 bez. 75 bis 74, 4. gering entwickelte 63 bis 64 bez. 71 bis 72 und 5. Sauen und über 18 bis 52 bez. 60 bis 70. NR. Kaufnahmepreise über Rind, Kühe und

Schafe wurden zu Montagspensionen gehandelt. Geschäftsgang durchweg langsam. Unterlaufen blieben 10 Minuten, davon 4 Ochsen, 2 Kühe und 7 Rinder sowie 20 Schweine.

Berliner Wochenschau vom 31. Dezember. (Handelszeitung.) Der letzte Wochentag im alten Jahr litt unter großer Schneefälligkeit, die wohl in der Hauptstadt auf die durch das anhaltende Schneegestöber hervorgerufene Unterbrechung des telefonischen und telegraphischen Betriebes zurückzuführen war. Unterlaufen lag auch die einzige Verbindung in Canadien, in denen im Abschluß an die malte Ostsee der New Yorker und Londoner Ozean vorstehende Meere standen, große Unternehmungslust nicht aufzunehmen. Die Umsätze bewegten sich daher in den engsten Grenzen. Nur für Canadien-Aktien war ein reger Bedarf zu beobachten. Am Montagsmorgen lagen überschüssige Werte sowie Kupfer-Ziegeleien fest. Von Schaffrahtaktien zeigten Hanse unter Preisen mit einer 1%igen Belohnung ein. Eisenbahnen wiesen nur unbedeutende Veränderungen auf. Bauten und Eisenbahnwerke überwiegend nach oben. Dies gilt namentlich von der Dresdner Bank, welche Wert, namentlich Azow-Don, Kommerzbank, jedoch im Norden nach. Die gestern durchgezogene Türkloso verzeichnete heute bei Beginn weiter um Preise ansteigen, gingen aber dann ebenso wie die übrigen in den leichten Tagen bevorzugten Papieren, Schaukugel- und Orientbahnen zurück. Im weiteren Verlaufe des Soths bedrohte die Kursteuer allgemein etwas ab. Begrenzt den Schuh der kurzen Wochestunde gewann die Tendenz, aber wieder ein steuernloses Aufholen, besonders an Montagsmorgenmärkte. Nächste Tafelaktionen verloren gegen die Anfangsnotiz etwa 2% Gold aber Ultimo plus 1% Zuschlag.

Kiel, 31. Dezember. Nachdem die Gewalt des Nordoststurmes im Laufe der Nacht nachgelassen hat, ist das Hochwasser etwas zurückgegangen. Die von den Wellen überströmten Straßen sind wieder frei. Die Körder Dampfer haben den Verkehr zum Teil wieder aufgenommen. Es herrscht 1 Grad Kälte.

Stettin, 31. Dezember. Der seit 26 Stunden andauernde Schneesturm hat heute morgen nach 8 Uhr aufgehört. Das Wasser der Oder ist in 12 Stunden um 80 cm gestiegen.

Königsberg, 31. Dezember. Aus den am Kurischen Haff und an der Kurischen Neurüge gelegenen Dörfern kamen Schilderungen von großer Notlage der Bevölkerung infolge des letzten Sturms. Fast das ganze Land ist weggeschwemmt worden, sodass es an Viehhäuser mangelt. Die Stallungen sind zerstört.

Halle, 31. Dezember. Der Personenzug, der am Morgen aus in Quedlinburg eintrafen sollte, blieb in der Nähe von Quedlinburg im Schnee stehen. Die Reisenden mochten die Nacht im Zuge verbringen. Bis vormittags 10 Uhr gelang es nicht, die Straße freizumachen.

Brüssel, 31. Dezember. Dem „Patriote“ wird aus Paris gemeldet, daß Anfang September ein französisches Kaufmannsboot ohne vorherige Benachrichtigung in die Gewässer des unteren Congo eingedrungen ist und dort etwa acht Tage in der Nähe von Boma gelegen hat. Am 5. September habe ein Militärarzt sich den Fortifikationen genähert und auch photographische Aufnahmen gemacht. Obwohl der Kommandant die Platten zurückgab und sich bei demstellenden Gesandte in Paris vorstellungen beim Auswärtigen Amt erhoben. Jetzt soll die französische Regierung erklärt haben, daß nach der Berliner Akte alle Schiffe, einschließlich der Kriegsschiffe, ungehindert in die Kongogewässer eindringen könnten. Es scheint noch einer Meldung, daß die belgische Regierung diesen Standpunkt nicht teilt und von ein Meinungsaustausch über diese Auslegung der Berliner Akte zwischen Paris und Brüssel stattfindet.

Tageskalender Donnerstag, 1. Januar.

Königl. Opernhaus.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner. (Große Preise.) Hans Sachs W. Soerner Walther Horn J. Pauli Emil Vogler H. Tel a. G. Walter v. Stolzing F. L. Engelstrom Franz Bogelsang E. Gablerlein David F. Bübiger Konrad Knüppel R. Büßel Eva M. Seide Konrad Beckmesser R. Erdorf Magdalene A. L. v. Roemmann Fritz Rothner D. Zador Ein Nachtwächter R. Büßel

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Freitag: Die Janoverlöte. Anfang 1½ Uhr.

Sa. Königl. Schauspielhaus.

Das Göttliche Kind /

Ein Weihnachtsspiel / das der Sternsinger beginnt und die drei Freuden besiegen /

Nach alten deutschen Volks-Spielen und Liedern /

von Emil Alfred Hermann.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1½ Uhr.

Polyamor.

Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw. (Große Preise.) Jean Higgins E. Salbach Clara J. Künzli R. Baum Prof. H. Higgins E. Rehmet Friederik L. Rödel Alfred Woolfitt H. Fischer Überh. Piderit R. Meyer Eliza, 1. Tochter R. Körner Braun Pease R. Bleibtreu Dr. Chrysanth Hill J. Gordon-W.

Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Freitag: Hermann. Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Der Röde-Boden-Vorstellung

oder Max und Moritz und der gute Nikolaus.

Ein lustiges Weihnachtsspielchen in fünf Bildern von Bruno v. Branden. Musik von Walther Angermeyer.

Anfang 4½ Uhr. Ende nach 1½ Uhr.

Die fünf Frankfurter. Lustspiel in drei Akten von Carl Höfler.

Anfang 8 Uhr.

Freitag: Der Verschwender. Anfang 8 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 5½ Uhr (ermäßigte Preise): Räuberzahl. Weihnachtsmärchen in acht Bildern von Carl Witt. Musik von Dr. George Ross mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Hubert Bernauer und Rudolph Schäfer. Musik von Walter Kollo und Willy Bredt Schneider.

Freitag: (nachm. 5½ u. abends 9 Uhr): Dieselben Vorstellungen.

Centraltheater.

Nachmittags 5½ Uhr (ermäßigte Preise): Jung Habenichts und das Silberprinzenhain. Weihnachtsmärchen.

Abends 9 Uhr (gewöhnliche Preise):

Gottspiel Freiheit Maffay.

Die Rina-Königin.

Operette in drei Akten von Georg Antonowitsch und Julius Freudenthal. Musik von Ivan Gilbert.

Johannes Gluckauf G. Bösl Tilla Gilz F. Wassermann a. G.

Virginia, 1. Frau E. Boissi Dalton, Regisseur a. G.

Annie, 1. Tochter R. Marlow a. G. Cofer, Schauspiel-L. Köppel

Baron Victor H. Körner Hoteldirektor H. Klemm

Bobbi Lopp G. Colani Ein Portier L. Köppel

Ende 11 Uhr.

Freitag: Dieselben Vorstellungen. (Die Abendvorstellung beginnt um 8 Uhr.)

Viktoriahalen. Varietévorstellung. 3 (Sonntag auch 4) Uhr.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 31. Dezember. Aus dem Reiche laufen in Vernehungen und dadurch vorverachtete Verlehrstörungen ein. In der Provinz Polen füllt dicker Schnee bei 6 Grad Kälte. Der Straußverkehr in den Städten erschleidet große Schwierigkeiten. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen.

Auch in Mittel- und Süddeutschland ist starker Schneefall eintreten. Die Jüge verkehren teilweise mit gezogenen Verspannungen.

Berlin, 31. Dezember. Über die Weiterlage im Reich liegen noch eine Reihe weiterer Berichte vor. In Hamburg berichtete gestern abend bei starkem Nordostwind ein. In der Provinz Polen füllt dicker Schnee bei 6 Grad Kälte. Der Straußverkehr in den Städten erschleidet große Schwierigkeiten. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Auch in Mittel- und Süddeutschland ist starker Schneefall eintreten. Die Jüge verkehren teilweise mit gezogenen Verspannungen.

Berlin, 31. Dezember. Über die Weiterlage im Reich liegen noch eine Reihe weiterer Berichte vor. In

herrlich schwachem Schneefall. In den Bergen kann es allenfalls nicht zu verschneien. In Brandenburg herrscht trockenes Wetter,

und nur wenig Schnee bedeckt die Straßen. In Görlich steht das gesetzige Schneekosten in der Nacht von neuem ein und dauert in verschiedenem Maße noch an. Radkreisverlehrstörungen sind die Folge. In den Staaten des Niedersachsen sind bis jetzt keine nennenswerten Verlehrstörungen vorgekommen. Selbst die Bäche der Spreewaldbahn sind heute früh wohlbehalten an ihren Endstationen angegangen. In Königsberg herrscht seit gestern mit kurzen Unterbrechungen andauerndes Schneegestöber. So wohl in der Stadt wie in der Provinz sind durch die Eisenschnüre verlehrte Verlehrstörungen eingetreten und die Eisenschnüre erledigen Verspannungen.

Kiel, 31. Dezember. Nachdem die Gewalt des Nordoststurmes im Laufe der Nacht nachgelassen hat, ist das Hochwasser etwas zurückgegangen. Die von den Wellen überströmten Straßen sind wieder frei. Die Körder Dampfer haben den Verkehr zum Teil wieder aufgenommen. Es herrscht 1 Grad Kälte.

Stettin, 31. Dezember. Der seit 26 Stunden andauernde Schneesturm hat heute morgen nach 8 Uhr aufgehört. Das Wasser der Oder ist in 12 Stunden um 80 cm gestiegen.

Königsberg, 31. Dezember. Aus den am Kurischen Haff und an der Kurischen Neurüge gelegenen Dörfern kamen Schilderungen von großer Notlage der Bevölkerung infolge des letzten Sturms. Fast das ganze Land ist weggeschwemmt worden, sodass es an Viehhäuser mangelt. Die Stallungen sind zerstört.

Halle, 31. Dezember. Der Personenzug, der am Morgen aus in Quedlinburg eintrafen sollte, blieb in der Nähe von Quedlinburg im Schnee stehen. Die Reisenden mochten die Nacht im Zuge verbringen. Bis vormittags 10 Uhr gelang es nicht, die Straße freizumachen.

Brüssel, 31. Dezember. Dem „Patriote“ wird aus Paris gemeldet, daß Anfang September ein französisches Kaufmannsboot ohne vorherige Benachrichtigung in die Gewässer des unteren Congo eingedrungen ist und dort etwa acht Tage in der Nähe von Boma gelegen hat.

Am 5. September habe ein Militärarzt sich den Fortifikationen genähert und auch photographische Aufnahmen gemacht. Obwohl der Kommandant die Platten zurückgab und sich bei demstellenden Gesandte in Paris vorstellungen beim Auswärtigen Amt erhoben. Jetzt soll die französische Regierung erklärt haben, daß nach der Berliner Akte alle Schiffe, einschließlich der Kriegsschiffe, ungehindert in die Kongogewässer eindringen könnten. Es scheint noch einer Meldung, daß die belgische Regierung diesen Standpunkt nicht teilt und von ein Meinungsaustausch über diese Auslegung der Berliner Akte zwischen Paris und Brüssel stattfindet.

Die Berliner Schlusskurse sind noch nicht eingetroffen.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-B. Dresden-Plauen

Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitzer Str. 26.

Dresden-A. 12.000. Dresden-B. 12.000. Dresden-Plauen 12.000.

Bankhaus 12.000. Waisenhausstr. 12.000. Hauptstr. 12.000. Chemnitzer Str. 12.000.

Waisenhausstr. 12.000. Waisenhausstr. 12.000. Hauptstr. 12.00

Dresdner Börse, 31. Dezember.

Reinige Glaspapiere.

Die vorangestellten Ziffern bezeichnen die Rückterminen (z. B. 1,7 = Januar-Juli, u. = verschobene), die nachstehenden die Wessentlichen aber nicht erzielbaren Rückterminen.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg

erliner Börse, 30. Dezbr.

2. Beilage zu Nr. 302 des Dresdner Journals Mittwoch, 31. Dezember 1913.

Sächsische Chronik 1913.

Januar.

1. Am Königl. Hofe finden die Segnung und die Abendfeierlichkeit mit Hoffspiel in der üblichen Weise statt.
— Die Landgemeinde Reit wird mit der Stadt Dresden vereinigt.

— Die Landgemeinden Planitz und Dölln (Amtshauptmannschaft Meißen) werden zu einer Landgemeinde Planitz-Dölln, die Landgemeinde Breitenbach wird mit der Stadtgemeinde Siebenlehn vereinigt.

— Die Stadt Wilsdruff tritt zu den Stadtgemeinden hinzu, die ihre Verfassung nach der Revidierten Städteordnung regeln.

— Die der Stadt Leipzig gehörende Heilanstalt Hösen bei Leipzig geht als Landes-Heil- und Pfleganstalt in Staatsbesitz über.

— Die Deutsche Bücherei beginnt in Leipzig ihre Tätigkeit.

— Oberfinanzrat Vorrey wird zum Geheimen Finanzrat und vortragenden Juristen-Rat im Finanzministerium ernannt.

2. Als Vertreter der Königl. Sächsischen Regierung nimmt der Gesandte an den Süddeutschen Höfen, Freie u. Friesen, in Stuttgart an der Feierfeier der Leiche des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter teil.

3. Oberhofgerichts-Senatspräsident a. D. Kaiserl. Biell. Geh. Rat v. Buchwald stirbt in Leipzig.

21.—23. Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha statteten dem Königl. Hof einen Besuch ab.

27. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen, Major à la suite des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ und des 3. Ulanenregiments Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“ wird von Sr. Majestät dem Könige zum Oberst befördert.

— Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird im ganzen Lande feierlich begangen.

28.—31. Sr. Majestät der König nimmt in Leipzig Aufenthalt.

31. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg nehmen in Wien an der feierlichen Beisetzung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Rainer teil.

Februar.

1. In Leipzig wird der Dresdner Bahnhof für den Betrieb geschlossen, um abgebrochen zu werden, und der Dresdner Bahnhof wird auf den neuen Hauptbahnhof übergetreten.

— Die Landgemeinde Oberschönfeld wird mit der Stadtgemeinde Schwarzenberg vereinigt.

4. Königl. Sächsische Oberst a. D. v. d. Busch stirbt in Celle.

10. Sr. Majestät der König erteilt dem Königl. Italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Senator Alberto Parma zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens feierliche Audienz.

26. Geh. Hofrat Prof. Dr. Felix Trachte, bekannter Komponist, stirbt in Dresden.

28. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian legt nebst vier weiteren Oberprämanern der Prinzenhöfe mit Erfolg die Reifeprüfung am Königl. Gymnasium zu Trossen-Reußtal ab.

März.

4. Wirkl. Geheimrat Erzherz. Dr. Binbing, Professor des Strafrechts, des Strafprozesses und des Strafrechts, hält seine 60-jährige Kapelle in Dresden und aus Anlass des 300-jährigen Jubiläums des Herrscherhauses der Romanows ein Festgottesdienst statt, dem die Später der Behörden beiwohnen.

8.—10. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent Ludwig und die Prinzessin Ludwig von Bayern statteten dem Königl. Hof einen Besuch ab.

8. Sr. Majestät der König ordnet an, daß das 3. Infanterieregiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ in Zukunft die Bezeichnung „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“ zu führen habe.

11. Sr. Majestät des Königs empfängt in feierlicher Audienz den zum Königl. Polizeihof außerordentlichen Gesandten und den bevollmächtigten Minister am Königl. Hof ernannten Baron Leyens zur Entgegnahme seines Beglaubigungsschreibens.

15. Sr. Majestät der König empfängt den französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Jules Cambon zur Notifikation der Übernahme der Präsidialherrschaft der französischen Republik durch Mons. Raymond Poincaré in feierlicher Audienz.

20. Generalleutnant v. Larisch, Kommandeur der 3. Division Nr. 32 wird zur Disposition gestellt. Sein Nachfolger wird unter Beförderung zum Generalleutnant der bisherige Chef des Generalstabes, Generalmajor Edler v. der Planitz.

22. Oberstabsarbeitermeister a. D. Kammerherr Ficht. v. Miltitz auf Siebenbuchen stirbt in Montreux.

April.

1. Die beiden Königl. Sächsischen Armeecorps Nr. XII und XIII treten zur 2. Armeekompanie über, der außerdem noch das Königl. Preußische Armeecorps und das Königl. Preußische VI. Armeecorps zugewiesen werden.

— Die Landgemeinde Mühlau wird mit der Stadtgemeinde Großenhain vereinigt.

— Der ordentliche Professor an der Universität Aachen Geh. Hofrat Dr. Richard Schmidt, wird als ordentlicher Professor des Strafrechts, Strafprozeßrechts und Strafrechts an die Landesuniversität Leipzig berufen.

2. An der in Aken stattfindenden feierlichen Beisetzung des in Salzwiki ermordeten Königs Georg von Griechenland nimmt im Auftrage Sr. Majestät des Königs der Oberhofjägermeister a. D. Graf Max teil. In Dresden und Leipzig finden aus dem gleichen Anlaß Trauergottesdienste statt, denen die Später der Behörden beiwohnen.

4. In Vertretung seiner Majestät des Königs nimmt Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Schlesien an der Beisetzung Sr. Durchlaucht des zweitgrößten Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L. teil. Auch eine Deputation des Königl. Sächsischen 2. Jäger-Bataillons Nr. 13, dessen Chef der verstorbene Fürst gewesen war, ist bei der Beisetzung anwesend.

7. Sr. Majestät der Kaiser empfängt in Homburg v. d. Höhe eine Abordnung des Königl. Sächsischen 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, die Sr. Majestät das Wappen und den Titel von Prinz von Sachsen des 25-jährigen Jubiläums des Regiments verliehenen Dienstauszeichnungskreuz und eine Erinnerungsgabe des Regiments überbringt.

8. Zur Beisetzung des Tages, an dem Sr. Majestät der König vor 25 Jahren die 7. Kompanie des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 als Hauptmann übernommen hatte, findet vor Sr. Majestät auf dem Kaiserhofe des Regiments eine Paradeaufführung der aktiven und der ehemaligen Mannschaften der Kompanie, sowie abends Festommarsch statt, an dem Sr. Majestät der König ebenfalls teilnimmt.

9. Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers als Chef des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, findet vor Sr. Majestät dem Könige und in Gegenwart des Generalobersten General-

adjutanten v. Kessel als Vertreter des Kaisers Paradeausstellung und Paraderückmarsch des Regiments auf dem Kaiserhofe statt. Der Parade wohnen die gesamte Generalität Dresden, höhere Offiziere und zahlreiche Angehörige des Regiments bei.

11. Sr. Majestät der König erteilt dem Königl. Italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Bollati zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens feierliche Audienz.

23. In Gegenwart Sr. Majestät des Königs findet in Bayreuth die Enthüllung des dem hochseligen Könige Albert errichteten Denkmals statt.

Mai.

1. Die vollspurige Nebenbahn von Böhmen bei Rötha nach Espenhain wird dem öffentlichen Verkehrs übergeben.

2. Sr. Majestät der König empfängt den Fürstl. Reußischen Schloßhauptmann v. Graumann zur Erstattung der Angelegenheit Regierungsdarleitete Sr. Durchlaucht des Fürsten Heinrich XXVII. Neiß jüngere Linie im Fürstentum Reuß j. P.

— In Dresden steht Generalmajor g. D. Frhr. v. Oberleben.

3. In Leipzig wird in Gegenwart Sr. Majestät des Königs die Internationale Bauhaus-Ausstellung feierlich eröffnet.

4. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian tritt zum Dienst als Leutnant in das 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100 ein.

13. Sr. Majestät der König empfängt im Schlosse Moritzburg eine Abordnung Allerhöchstes Kaiserl. Russischen Infanterieregiments „Koporsky“.

24. Geh. Regierungsrat a. D. Leonhardi stirbt in Dresden.

25. Sr. Majestät der König nimmt mit Sr. Majestät dem Kaiser, den übrigen deutschen Bundesfürsten und den präzisierenden Bürgermeistern der Hansestädte an der in der Freilichtbühne in Stettin veranstalteten Hundertjahr-Gedenkfeier teil.

— In Dresden steht Kammermusikus a. D. Hofrat Prof. Böckmann.

26. Aus Anlaß des hundertjährigen Todestages Theodor Körners werden im ganzen Lande, insbesondere in den Schulen, Gedenkfeiern abgehalten.

August.

24.—29. In Leipzig wird der 18. Deutsche Reichsfeuerwehrtag abgehalten.

24. Senatspräsident beim Oberlandesgerichte Brühl stirbt in München.

25. Sr. Majestät der König steht Kammermusikus a. D. Hofrat Prof. Böckmann.

26. Aus Anlaß des hundertjährigen Todestages Theodor Körners werden im ganzen Lande, insbesondere in den Schulen, Gedenkfeiern abgehalten.

September.

1. Sr. Majestät der König unternimmt eine Landesreise im Bezirk der Kreishauptmannschaft Chemnitz, bei der die Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Überlungswitz, Gerbisdorf, Lugau, Nitsch, Höhdorf, Rödlich, Vichtenstein-Callenberg, Rüschhappel und Waldenburg besichtigt werden. Im Schloss zu Waldenburg, bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, findet Übernachtung statt.

2. Sr. Majestät der König steht von Waldenburg aus die Landesreise fort und besucht Falken, Ruhendorf in Sachsen-Altenburg, Oberfrönden, Limbach, Rändler, Möhrsdorf, Witter, östl. Calmendorf, Göda und Chemnitz, von wo aus die Fahrt nach Dresden angestrebt wird.

3. Im Antritte Sr. Majestät des Königs nimmt Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Sigmaringen an den Hochzeiten mit Anlaß der Vermählung des Königs Manuels von Portugal mit der Prinzessin Auguste Victoria von Hohenzollern teil.

4. Im Antritte Sr. Majestät des Königs nimmt Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Sigmaringen an den Hochzeiten mit Anlaß der Vermählung des Königs Manuels von Portugal mit der Prinzessin Auguste Victoria von Hohenzollern teil.

5. In Dresden wird das neue Landesmuseum für Sachsen-Völkerkunde in dem umgebauten „Jägerhof“ eingeweiht.

10. Generalmajor g. T. v. Wolf stirbt in Bärenfeld.

13. In Gegenwart Sr. Majestät des Königs wird das neue Königl. Schauspielhaus an der Ostra-Allee zu Dresden feierlich eingeweiht.

22. Die in der Lausitz abgehaltenen Manöver des XII. (1. Königl. Sachs.) Armeecorps werden beendet. Am letzten Tage finden die Manöver unter der Leitung des Generalinspekteurs der II. Armeiinspektion, Generals der Infanterie v. Heerling statt.

24. Das XIX. (2. Königl. Sachs.) Armeecorps wird beendet

seine im Vogtland abgehaltenen Manöver. Auch hier wird das Manöver des Schlußtages vom Generalinspekteur, General des Infanterie v. Heerling geleitet.

— Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian wird zum Oberleutnant befördert.

— Charakteristischer Generalleutnant und Stabsoffizier von Dresden v. Schlieben wird zur Disposition gestellt.

24.—27. In Dresden findet unter großer Beteiligung aus allen Gegenden Deutschlands, aus Österreich-Ungarn und der Schweiz die zweite gewinnaufreiche Tagung für Denkmalspflege und Heimatforschung statt.

25. Die staatliche Kraftwagenlinie Radeberg-Bischofsweida wird dem öffentlichen Verkehr übergeben.

27. In Gegenwart Sr. Majestät des Königs sowie Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian wird die Tafelplatte bei Ralke feierlich eingeweiht und der Weißeritz-Talperten-Zonenforschung zum Betriebe übergeben.

30. In den Ruhestand treten der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirth, Geh. Rat Dr. Zeh, v. Gernowiy, der Präsident des Oberlandesgerichts, Biell. Geh. Rat Dr. Börner, der Senatspräsident beim Oberlandesgericht Dr. Haase, der Technische Vortragende Rat im Finanzministerium Geh. Rat Dr. Ing. Baldwin und der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Gelhaar.

Oktober.

1. Gewerbetreibende, zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts der Kreishauptmann Dr. v. Oppen zu Dresden, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts der Abteilungsdirектор im Justizministerium Geh. Rat Dr. Geßler, zum Abteilungsdirектор im Justizministerium der Vortragenden Rat in diesem Ministerium Geh. Rat Wildorf, zum Kreishauptmann in Dresden der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Dr. Krug v. Ridda, zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht der Oberlandesgerichtsrat Woreczek, zum vortragenden Rat im Justizministerium der Oberlandesgerichtsrat Stoffel, zuvortragenden Räten im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Geh. Rat Dr. Seeliger und Vortragender Geh. Rat Dr. Ing. Baldwin und der Vortragende Rat im Finanzministerium Geh. Rat Dr. Gelhaar.

— Bei den Sächsischen Armeecorps werden neu errichtete Infanteriedabällone als dritte Bataillone der Regimenter Nr. 178, 179 und 181 mit den Standorten Namens, Leipzig (vorläufig Leipzig) und Glauchau (vorläufig Zwickau);

9. Maschinengewehrkompanien bei den Infanterieregimentern Nr. 101, 102, 104, 107, 134, 177 und 179 und bei den Jägerbataillonen Nr. 12 und 13;

2. Radfahrer-Kompanien bei den Jäger-Bataillonen Nr. 12 und 13;

1. Regimentstab und 1 Bataillon Fußartillerie zur Erteilung des 2. Königl. Sachs. Fußartillerie-Regiments Nr. 19; das bisherige Fußartillerie-Bataillon Nr. 19 in Riesa, vorläufig Geithain, tritt als 2. Bataillon zu dem Regiment über;

1. Schreinwerfer-Zug beim Pionier-Bataillon Nr. 12; 1 Telegraphen-Bataillon mit 3 Kompanien, darunter 1 Jäger-Kompanie) unter der Bezeichnung: Königl. Sachs. Telegraphen-Bataillon Nr. 7, Standort Dresden, vorläufig Geithain; an dem Bataillon treten die 3. (Königl. Sachs.) Kompanie und das Sächsische Detachement bei der 4. (Jäger-) Kompanie des Königl. Preußischen Telegraphen-Bataillons Nr. 1 über;

1. selbständige Feuerungs-Fernsprech-Kompanie unter der Bezeichnung: Königl. Sachsische Feuerungs-Fernsprech-Kompanie Nr. 7, Standort Mainz;

1. Luftschiefer-Kompanie als 3. (Königl. Sachs.) Kompanie des Königl. Preußischen Luftschiefer-Bataillons Nr. 2, Standort Dresden; zu der Kompanie tritt das Sächsische Detachement bei der 2. Kompanie des Königl. Preußischen Luftschiefer-Bataillons Nr. 3 über;

1. Flieger-Kompanie als 3. (Königl. Sachs.) Kompanie des Königl. Preußischen Flieger-Bataillons Nr. 1, vorläufiger Standort Truppenübungsplatz Döberitz; zu der Kompanie tritt das Sächsische Detachement bei der 4. Flieger-Kompanie des Königl. Preußischen Flieger-Bataillons;

2. Train-Kompanien, je als 4. Kompanien der Trainbataillone Nr. 12 und 19 mit den Standorten Bischofsweida und Gräfenberg;

1. Halptition des Maschinengewehrwehrens; mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Inspektion wird der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Nr. 55 in Dresden beauftragt;

1. Kommando des Trains Standort Dresden;

Juli.

1. Die Stadtgemeinde Dörrhain tritt zu den Stadtgemeinden hinzu, die ihrer Verfassung nach der Revidierten Städteordnung regeln.

— Der Name der Stadt Lausig wird in Bad Lausig umgeändert.

</div

1 Landwehrinspektion beim 12. Armeekorps, Standort Dresden, der die Bezirkskommandos Dresden I., Dresden II., Freiberg, Pirna und Altdöbern unterstellt werden;

2. Bezirkskommandos in Löbau und Rochlitz;

1 Artilleriebataillon in Bautzen, zu dem das bisherige Rehauartilleriebataillon Pirna übertritt;

1 Rekonvaleszentenbataillon auf den Rittergütern Berthelsdorf, Großhennersdorf und Oberseifersdorf in der Lausitz mit der Bezeichnung "Rekonvaleszentenbataillon Berthelsdorf".

Umgeandelt wird die bestehende Abteilung des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 aus einer Abteilung von 2 Batterien zu 6 Geschützen in eine Abteilung von 3 Batterien zu 4 Geschützen.

— Verlegt werden: Der Stab des 3. Division Nr. 32 von Dresden nach Bautzen; der Stab des 3. Infanteriebrigade Nr. 47 von Leipzig nach Döbeln; der Stab des 3. Feldartilleriebrigade von Pirna nach Bautzen; der Stab des 14. Infanterieregiments Nr. 179 von Wurzen nach Leisnig; das 1. Pionierbataillon Nr. 12 von Dresden nach Pirna.

— Vereinigt wird die Landgemeinde Strehla mit der Stadt Bautzen und die Landgemeinde Ebersbach mit der Landgemeinde Gömnitz.

5. In Dresden steht Wicki, Geh. Rat Oberhofprediger a. D. Domherren Dr. D. Aßmann.

10. Bei der im 4. sächsischen Reichstagwahlkreise (Dresden rechts der Elbe) vorgenommenen Erstzählung zum Reichstag, die sich infolge des Ablebens des bisherigen Vertreters, des Abg. Raben, notwendig macht, wird Abgeordneter Bück (hoch) mit 31202 Stimmen gewählt. Dr. Hartmann (sonst.) erhält 14240, Rechtsanwalt Klöppel (Fortschrittliche Volkspartei) erhält 10979 Stimmen. 20 Stimmen sind gestrichen.

11. In Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der Regierungsräte der sämtlichen deutschen Technischen Hochschulen werden in Dresden die Neubauten für die Bauingenieur-Akademie und das Wissenschaftlich-Photographische Institut an der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule feierlich eingeweiht.

— Der Studiendirektor des Königl. Kadettenkorps, Hofrat Prof. Dr. Thürgen, steht in Dresden.

14. 15. Sr. Majestät Hoheit der Großfürst Cyril! Bladmitzowitsch von Rusland hält dem Königl. Hofe in Dresden einen Besuch ab.

16. In Gegenwart des Großfürsten Cyril von Russland und unter Teilnahme der Leipziger Garnison und mehrerer russischer Militärdeputationen findet in Leipzig die feierliche Überführung der Gebeine der in der Schlacht bei Leipzig gefallenen und bisher auf dem Johannisfriedhofe in Leipzig beigesetzten russischen Offiziere und Soldaten nach der auf dem Böllerschlachtfeld unweit des Böllerschlachtfeldes erbauten russischen Gedächtniskirche statt.

— Die staatliche Kraftwagenlinie Falkenstein-Marienberg-Oberhain wird dem Verkehr übergeben.

17. In Leipzig wird die russische Gedächtniskirche feierlich eingeweiht. Als Vertreter des Rates ist der Großfürst Cyril von Russland anwesend. Als Vertreter Sr. Majestät des Königs nimmt der Kriegsminister Staatsminister Generaloberst Freiherr v. Hansen an der Feier teil.

— Nachmittags trifft Sr. Majestät der König in Leipzig ein. Dabei empfängt Sr. Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, vormittags auf dem Hauptbahnhof den von Russland eintreffenden Prinzen Wilhelm von Schweden sowie den Vertreter Sr. Majestät des Kaisers von Österreich, König von Ungarn, den Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este.

— Im Längenbrück steht Oberst Dr. Königl. Nummer a. D. v. Schimpff.

18. Von Bonn kommend, trifft Sr. Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, vormittags auf dem Hauptbahnhof in Leipzig ein und wird dabei von Sr. Majestät dem König empfangen und begrüßt. Altdamm findet in Gegenwart der Deutschen Bundesfürsten und der Bürgermeister der Freien Städte, der Prinzen des Königlichen Hauses, des Großfürsten Cyril von Russland, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este und des Prinzen Wilhelm von Schweden, der höchsten Würdenträger des Reichs und der Bundesstaaten, der Abordnungen der Heere aller Deutschen Bundeskontingente und der russischen, österreichischen und schwedischen Armee die feierliche Einweihung des Böllerschlachtfeldes bei Leipzig statt.

Am die Weile schlägt sich eine Feier am Schwarzenberg-Denkmal bei Meusdorf und ein feierliches Zeremonie in der neuen Russischen Gedächtniskirche an. Altdamm findet im Städtischen Rathause unter Teilnahme aller anwesenden Hauptleute ein Frühstück und obend am Gewandhaus die Königliche Galatasal statt. Sr. Majestät der Kaiser steht abends noch Berlin ab.

19. In Gegenwart Sr. Majestät des Königs findet in Leipzig die Grundsteinlegung zum Gebäude der Deutschen Bücherei statt.

20. Sr. Majestät der König empfängt im Residenzschloss zu Dresden den Kaiserl. und Königl. Österreich-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Großen Hörnigk v. Gyimes und Habsch befußt Entgegnahme seines Abberufungsbeschreibens in feierlicher Abschiedaudienz.

21. Die staatliche Kraftwagenlinie Falkenstein-Röbel-Witten-Schneidersberg wird eröffnet.

— Kammerherre Major Dr. v. Körner steht in Mulda.

21. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den Thüringischen Höfen zu Weimar, Wiss. Geh. Rat Freiherr v. Reichenstein tritt in den Ruhestand.

— In Leipzig wird die Internationale Ausstellung geschlossen.

November.

1. Geh. Legationsrat v. Stieglitz wird zum außerordentlichen Gesandten am Großherzogl. Sachsen-Hof zu Weimar, sowie an den Herzogl. Sachsen, Fürstl. Schwarzburgschen und Fürstl. Reußischen Höfen ernannt.

— Oberlandesgerichtsrat Dr. Steinmeier wird zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht ernannt.

4. Zwischen Sr. Majestät dem Könige und Sr. Majestät dem Königl. Ludwig III. von Bayern werden aus Anlass der Thronbesteigung des letzten herzlichen Telegramme geschickt.

8. Generalmajor Dr. v. Kretschmar steht in Dresden.

9. Sr. Majestät der König bestimmt, daß das 3. Infanterieregiment Nr. 102, Prinz-Regent Ludwig von Bayern, würdig den Namen: 3. Infanterieregiment Nr. 102, "König Ludwig III. von Bayern", zu führen hat.

11. Der 25. ordentliche Landtag trifft in Dresden zusammen.

12. Sr. Majestät der König erläutert dem Königl. Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Staatsrat Grafen v. Montgelas zur Überreichung der Notifikation von der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Ludwig III. von Bayern sowie zur Überreichung des neuen Beglaubigungsschreibens für den Königl. Gesandten feierliche Audienz.

— Die zweite Kammer der Ständesammlung wählt zu ihrem Präsidenten den Abg. Dr. Vogel, zum Vizepräsidenten den Abg. Orlitz und zum zweiten Vizepräsidenten den Abg. Bär.

— Kammerherre Major Dr. v. Borberg auf Großwolfsburg, Mitglied der Freien Ständekammer, steht in Dresden.

13. Die Freie Ständekammer wählt, nachdem der Oberbürgermeister Dr. Graf Wigand v. Gestadt von Sr. Majestät dem Königl. anberaumt zum Präsidenten der Kammer ernannt worden, den Oberbürgermeister Bentler-Dresden zum Vizepräsidenten.

— Mittags findet im Königl. Schloss die feierliche Gründung des Landtags durch Sr. Majestät den König statt.

14. 15. Sr. Majestät der König statet dem Königl. bayerischen Hofe in München einen Erwiderungsbeschluß ab.

14. Von Sr. Majestät dem Könige wird Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz August von Bayern à la suite des 3. Infanterieregiments Nr. 102, "König Ludwig III. von Bayern" gestellt.

Ingleicher Statt Sr. Majestät der König Ludwig III. von Bayern Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz à la suite des Königl. Bayerischen 15. Infanterieregiments "König Friedrich August" von Sachsen.

20. An der Landesuniversität Leipzig findet — infolge besonderer Umstände seit langer Zeit zum erstenmal nicht am 31. Oktober — Rektorswchsel statt. Das Rektorat geht vom Geh. Hofrat Prof. Dr. Bruns auf Geh. Hofrat Prof. Dr. Otto Mayer über.

24. Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Clemming stirbt in Dresden.

29. Es wird anstichlich bekannt gegeben, daß Sr. Majestät der Kaiser der Artillerie v. Kirchbach von der Stellung als kommandierender General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps entzogen und auf Grund des Vorschlags Sr. Majestät des Königs den General der Kavallerie v. Lassett, bisher Kommandeur des 4. Division Nr. 40, zum kommandierenden General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps ernannt habe.

— Zum Kommandeur der 4. Division Nr. 40 wird der Generalleutnant von der Armee Göh v. Olenhusen ernannt.

Dezember.

1. Die Landeswetterwarte beginnt die Feier ihres 50-jährigen Bestehens.

— Staatskanzleidirektor Geh. Regierungsrat Nohmy steht in Hohenstein.

2. Am Nachluß an die Rekrutenvereidigung der Garnison findet in Dresden im Königl. Residenzschloß in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der Königlichen Prinzen die Regelung der Rahmen der 3. Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 178, 179 und 181, sowie des Fuziliertartier-Regiments Nr. 19 und des Telegraphenbataillons Nr. 7 statt.

3. In der Kapelle des Königl. Palais am Taschenberge in Dresden findet die Firmung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessinnen Margarethe und Maria Alix durch den Bischof Dr. Schäfer statt.

12. Staats- und Kriegsminister, Generaloberst Freiherr v. Hansen begeht sein 50-jähriges Militärdienstjubiläum. Von Sr. Majestät dem Könige wird Freiherr v. Hansen aus diesem Anlaß zum Chef des 16. Infanterieregiments Nr. 182 ernannt unter Beloßung à la suite des 1. Jägerbataillons Nr. 12.

13. Landtagabgeordneter Niem, Vertreter des 2. ländlichen Wahlkreises in der zweiten Ständefamilie, steht in Dresden.

14. Der Tunnel im Harrasfeld an der Chemnitz-Röhrwinkel Eisenbahnlinie wird teilweise zusammen. Der Verloungang 144 löst auf die Schuttmassen auf. 10 Personen werden hierbei getötet bzw. sterben an den zugesagten Verletzungen, 7 werden schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt.

15. Generalpräsident des Oberlandesgerichts Dr. Wagner steht in Bösewitz.

22. In Gegenwart Sr. Majestät des Königs wird in Rabenstein bei Siegmar das vom Bezirksvorstand Chemnitz errichtete Bezirkshaus eingeweiht.

— Oberst Dr. Thürgen steht in Dresden.

24. Generalmajor Dr. v. Kretschmar steht in Loschwitz.

Der Gemeindeleiter.

Eine italienische Vorgeschichte.

Von Hubert Schmid (Rom).

Noccauccia (Nordwürttemberg) war vor dem Bau der Eisenbahn ein Dorf von Bedeutung gewesen; denn die Dampfzüge hielten hier die Pferde verspannen lassen müssen, um sie für den Aufstieg zur nahen Stadt zu färben. Mit der Eisenbahn, die dem kleinen Ort seine Station hatte schenken wollte, war er zur Bedeutungslosigkeit verurteilt worden, ein Schicksal, das seine Bewohner mit unheimlicher Verzweiflung erfüllte.

Da geschah das Wunderbare! Eines Morgens um acht Uhr brachten zwei Bauern, die von der Breslauer Hauptstadt kamen, die Nachricht, daß in der Nacht in der Nähe von Noccauccia während der Fahrt ein Passagier in einem Abteil erster Klasse ermordet worden sei, vom Täter aber jede Spur fehle.

Sofort bekleidete sich das einzige Tochter, und das Präsidium der illustren Versammlung, die sich so schnell gebildet hatte, übernahm den Gerichtshof. Ein Junge sprang hinter dem nächsten Wärterhäuschen hervor und schwankte triumphierend einen Hut. „Wo lag er?“ „Auf der Wiege!“ Signor Sparvoli untersuchte das corpus delicti ernst und nachdrücklich, während die anderen die Hände reckten und den Atem anhielten. „Er hat im Güter goldene Aufgangsbüchsen und wurde in Breslau fabriziert. Es kann der Hut des Opfers sein!“ „Oder des Mörders!“ „Ein Mörzer trägt nicht einen solchen eleganten Hut!“ „Wir müssen ihn zur Stadt bringen!“ „Sein Sohn schied!“ Doch Signor Sparvoli sagte: „Mein Sohn, bringe den Hut dorthin zurück, wo du ihn gefunden hast!“ Der Knabe führte den Befehl aus.

Nun erwähnte sich Signor Sparvoli vier Männer, schickte ihre Namen auf und beauftragte sie, Wache zu stehen, damit der Hut nicht von der Stelle gerückt werde. Am ganzen Vormittag und den Mittag erfüllten die Schülern ihre Pflicht, und als gar der Wind drohte, den Hut fortzutreiben, nahmen sie noch vier Gehilfen, die ein Tuch über den Hut spannen und festhalten mußten.

Noch drei Uhr erschienen der Amtsrichter, der Polizeikommissar, der Karabinerhauptmann. Der Richter nahm die Hutmacher als künftige Prozeßzeugen in Pflicht und bequemte den Hut, den er mit sich zur Stadt nahm. Die anderen Meisterspersonen inspizierten, daß eine nördlich, der andere südlich, die Eisenbahngleise.

Am andern Morgen erschien der Richter wiederum in Noccauccia, aber ohne den Hut. Hinter ihm drein folgten in zwei Wagen zehn Personen. Es waren Journalisten, die sofort das Bild photographierten, wo der Hut gefunden worden war, alle Bürger ausfragten, aber sich auch tapfer in Gas und Öl setzten, weil ihnen die Revolutionäre drohten, keine Arbeit noch Kosten zu scheuen, um die Wahrheit zu entdecken. Dabei erzählten sie den guten Dörfern alles, was sie von dem Verbrechen wußten oder sich selbst vorphantasierten; zu sich selbst aber sagten sie: „Die dummen Bauern wissen gar nichts!“ Das hörte der eine oder der andere von diesen, und solche Einschätzung ihres Wertes tat ihnen wehe. Sie besprachen die Sache im Café und in der Apotheke, während die römischen Zeitungen mit den Nordberichten vorgelesen wurden, und ihre Brust schwoll, als sie hörten, wie der Name ihres Heimatortes so oft genannt war.

Der erste Trupp Journalisten fuhr bald darauf zur Stadt, um zu telegraphieren. Nachmittags trafen sich die Dorfbürger für die Niederlage des Morgens, indem sie nun selbst Phantasien zum besten gaben, die nicht schlechter waren, als die, so sie am Morgen von den anderen Zeitungsschreibern vernommen. Zu den Gesprächigsten gehörte Romolo Spacco, der Scherenschleifer.

Unterdessen waren auch der Richter und der Polizeikommissar in das Café gekommen, wo der Scherenschleifer seine großen Reden hielt. Der Richter sagte zum Kommissar, der anderer Meinung hatte sein wollen, voller Bestimmtheit: „Und ich bleibe dabei, der Mörder ist von hier!“ Der Koffer, der Tabakhändler, der Gastwirt hatten diese Ansicht auch schon ausgesprochen. Roccauccia hatte also alle Aussicht, berühmt zu werden.

Als der Richter die allgemeine Meinung nochmals als die seine wiederholte, schnappte der Scherenschleifer davon: „Und wenn es nicht von hier ist, so ist es nicht schwer, hier einen falschen zu finden.“ „Wer seid ihr?“ fragte der Richter, indem er ihn scharf fixierte. „Einer, der sich auf Messer verstehst!“ Die Umstehenden lachten. Spacco erklärte darauf, daß er Scherenschleifer sei. „Wohnt ihr hier?“ „Wenn ich nicht gerade auf der Stecke bin!“ „Wann seid Ihr angekommen?“ „Ja, wenn ich eure Uhr hätte, könnte ich euch das gleich sagen!“ „Du sprichst mit dem Richter! Mach keine Dummkheiten!“ „Ich war Dummkheiten! Ich spreche, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Ist mir das vielleicht nicht erlaubt?“ Das kam sehr drohend heraus.

Niemand lachte mehr. Es entstand eine Leere um die beiden. „Kommt mit mir!“ sagte der Richter erregt. Der Polizeikommissar ergriff Spacco's Arm und schrie grob: „Kusch, vorwärts!“ Spacco muhte mitgehen bis zum Hause des Gerichtsschreibers. Auf dem Wege fand er seinen gewohnten Humor wieder und sagte: „In verstehe jetzt, ihr glaubt, ich wäre ein Verwandter des Getöteten!“ Um das Haus des Gerichtsschreibers sammelte sich indessen eine große Menge. Nach einer Viertelstunde erschien dieser draußen und fragte: „Was der Spacco nicht weiß, ehe er das Scherenschleifen anfangt?“ „Ja, er war Wehrer, ehe er das Scherenschleifen anfangt?“ „Nein, er war Wehrer, aber hier im Ort wird schon seit Jahren nicht mehr geschlachtet!“ „Bravo!“ verschrie der Gerichtsschreiber und schrie strahlend ins Haus zurück.

Eine halbe Stunde später fuhr Spacco, von zwei Karabinieren begleitet, nach der Stadt, aber das Paar hatte er vorher. Seine Mithörer begleiteten seine Abfahrt mit eisigem Schweigen.

Aber war das ein bester anderer Tages! Durch den Scherenschleifer wurde das Dorf weiterschämt. Die Sensationspresse brachte nicht nur die Biographie des Verhafteten, sondern erging sich auch in den überwältigendsten Hymnen über die Schönheit seiner Heimat, die als Eldorado für Sommerfrischler gepriesen wurde.

Fünf Tage dauerte die Herrlichkeit. Am sechsten kam Spacco plötzlich nach dem Dorfe zurück. Der Tabakhändler erblachte ihn zuerst und stellte ihn entrüstet zur Rede. „Sie haben mich um Entschuldigung gebeten“, erwiderte Spacco. „Bist du es denn nicht gewesen?“ „Ich? Hast du denn das geglaubt?“ „Gott verd...“ fluchte der andere und wandte dem Heimkehrenden den Rücken.

Bald wußte der ganze Ort die unwillkommene Wür.

Alle wandten sich von dem Scherenschleifer ab. Der Gastwirt, bei dem er sonst seine Karten untergestellt hatte, kündigte ihm, der Spezereivändler entzog ihm die Kaufschaft, und der Tabakhändler, der die Unzufriedenen zu einer kleinen Armee vereinigt hatte, zog ihm an deren Spitze entgegen und herrschte ihn mit der Frage an: „Wann haben sie dich freigelassen?“ „Gestern abend.“ „Und wissen sie schon alle?“ „Jawohl! Es steht schon in der Zeitung!“

Das war die Katastrophe! Den Leute von Noccauccia schien es plötzlich, als wenn ihre Heimat von der Bande verschwunden wäre. Als die Stunde nahte, wo in den Tagen des Ruhmes die Feiern und ihre Schreiber anzukommen pflegten, heute aber alles ruhig blieb, sah einer der hübschen Mithörer den Scherenschleifer am Arm und fragte vor Wut: „Kannst du denn kein Geständnis ablegen? Hast du nicht den Hut gehabt,

Nur auf der eigenen, inneren Entwicklung, die unabhängig von den Freuden und Leiden der Außenwelt vor sich geht, beruht solches Hoffen. Wenn wir am Jahreswechsel vorwärts blicken, haben wir als Seele Stütze nur das eigene Selbst.

Da ist wohl die Frage am Platz: "Können wir und darauf verlassen? Sind wir gerüstet für alles, was uns treffen wird?"

Je einfacher eine Zeit ist, desto berechtigter ist diese Frage. Und niemand, nicht einmal der gläubigste Optimist, kann leugnen, daß wir politisch und wirtschaftlich noch keine günstige Lage erreicht haben, wenn auch mancher gefährliche Handelshof schadlos gemacht ist. Es handelt sich hier nicht darum, Europas Zustand im allgemeinen und Deutschlands Verhältnisse im besonderen zu untersuchen, sondern ein kurzes Wahrwort auszusprechen, das nur den einzelnen gelten soll und ihn veranlassen, sich selbst gegenüber die Frage aufzuwerfen, ob er jedem Schicksal tapfer ins Auge zu sehen vermag.

Wer vor seiner Zukunft wie vor einem Spieltisch steht und auf den blinden Zufall hofft, der ist ein Tor. Aber ein Tor ist auch, wer sich vor dem kommenden Tag verkleidet und den Netz der Stunde zurückweicht vor ungewissem drohenden Ereignissen, denn die Frage "Was ist die Zukunft für dich?" kann immer nur dieselbe Antwort finden: "Nichts als du selbst".

Alle Dinge wirken so auf dich, wie du ihnen gegenüberstehst, auch jetzt, wo es immer heißt, daß der einzelne in der Masse verschwindet.

Selbst die Angst vor der Zukunft ist etwas Persönliches, das dem einzelnen anhaften, ihm schreckt und unsicher macht, ihm Entschluß und Tatkraft raubt. Aber sie ist auch ansteckend wie eine böse Krankheit und das durch Wachstum des Schaden, den sie anrichtet, ins Unendliche.

Jeder Jahreswechsel mahnt, daß man die Furcht behämpfen muß, die wie ein Gespenst an der Störte unserer Zukunft steht und bei vielen eine rechte Furcht nicht austilmen läßt. Die Furcht, die wir bekämpfen müssen, liegt tief in unserer Natur. Sie ist ein Erbleid vergangener Generationen. Warum erkennt das Kind, das eben die Eierschale gesprengt hat, den Schrei eines Raubvogels, den es noch nie vernahm, und eilt unter die Flügel der Henne, während andere Geräusche es nicht beunruhigen? Menschen und Tiere tragen das Geheimnis der Angst in sich von ihrer Geburt an. Hence noch empfinden wir die Gewissensreueungen primitiver Generationen, die mehr Ursache hatten, vor unbekannten Feinden zu erschrecken. Sie standen in Angst auf der Erde, die erobert, unter dem Himmel, der begrieffen werden mußte.

Furcht ist natürlich. Über es ist die Anfrage der Bildung, der Kultur, der inneren Kraft, sie zu überwinden und aus dem natürlich schreckhaften Menschen den selbstbewußten und sicher zu machen. "Um die Kühneheit in sich zu werden", schrieb Cartesius, "und die Angst zu vertreiben, genügt es nicht, zu wollen, man muß vielmehr bestrebt sein, die Gründe, die Gegenstände oder die Beispiele zu betrachten, die uns davon überzeugen, daß die Furcht nicht groß ist, daß immer mehr Sicherheit in der Verteidigung liegt als in der Flucht, und daß der Sieg Ruhe und Freude bringt." In dies Wort des Philosophen zu erinnern, ist die Jahreswende von 1913 auf 1914 wohl geeigneter.

Ein Gentleman fürchtet sich nicht, er sieht dem Künftigen mutig ins Auge. Und je näher wir den Ereignissen kommen, vor denen wir gebangt haben, desto mehr gleichen wir dem Automobilfahrer, dessen Straße im dichten Gedränge von Menschen und Fahrzeugen geschlossen scheint. Sobald er sich selbst im Gedränge befindet, schieben sich die Dinge aneinander und eine Straße bleibt frei für ihn, wo er durch kann, und sei sie noch so eng. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Schließlich liegt jedes Hindernis einmal in unserm Rücken, wie auch die schlechtesten Jahre überwunden sind. Mag 1913 schlecht gewesen sein, es ist erledigt mit seinen Wunden und Gefahren, und wenn die über ihre leichten zwölf Schläge in die Winternacht drohnen, läßt, kann man ihm beruhigt das Wort nachrufen: "Es hätte noch schlimmer ausgefallen können."

Wir sind so schauspielerisch nach Frühling und Sonnenschein, daß neben dem Jahreswechsel der Jahreswende auch der Neujahrstag zu einer erneuten inneren Bedeutung kommt.

Er gibt die hoffnungsvolle Stimmung, den Mut, den wir brauchen, fest und sicher im Leben dazusehen.

Wenn in der Neujahrsnacht der Weihnachtsbaum noch einmal angezündet wird, wenn das Licht leise und geheimnisvoll von den Zweigen herabklopft, gewinnt mancher Wunsch Kraft und Leben, angeregt durch das Symbol: Ewiges erneutes Werden durch die Kraft des Lichtes.

Alles, was Poesie ins Leben bringt und Freude rettet in dem schweren Kampf des Alltags, ist heilig, unantastbare Überlieferung, wenn sich auch die Formen ändern, unter denen es verehrt und gesiezt wird. Mittwoch im Streite, im politischen Hader, im Vorgerüttel opfervoller Tage steht der Beginn eines neuen Jahres als heller Lichtpunkt. Toaste und Segenssprüche klingen fröhlich.

Man hat es wohl oft gesagt und mit allerlei Beweisen belegt, daß die Jahreszeitteilung etwas Äußerliches und Willküriges sei. Gewiß, die Zeit verfügt eben gleichmäßig oder ebenso unterschiedlich, wie sie jeder ergriffen und wie sie jeder ausnimmt, wenn man nicht darauf acht hält, welche Woche, welche Monat, welches Jahr „im Kalender steht“.

Doch diese trodene verästigte Philosophie verlieren sich im Leben, und wer nur irgend Empfindung in sich trägt, geht immer ganz anders vom 31. Dezember zum 1. Januar über als von zwei anderen, beliebig auseinanderfolgenden Tagen. In den Briefen an einen Freundin schrieb Wilhelm v. Humboldt: „Es ist, als wenn der Mensch versucht, durch die Herrenmeitungen ihrer ununterbrochenen und ungejüngerten Lauf zu unterbrechen.“

Man sieht wie auf einer schmalen Grenze zwischen Vergangenheit und Zukunft einen Augenblick still. Man kommt sich fast in den Gedanken des vergangenen Zeitschnitts und umspannt den folgenden mit neuen

Vorjahren, Hoffnungen und Sorgen. Wir werden und vielleicht nicht immer klar darüber, aber fühlen doch unbestimmt, nicht die Gegenwart ist unser Zweck, sondern bildet nur vereint mit der Vergangenheit das Mittel, diesem Zweck, der verborgenen Zukunft, mutvoll entgegenzugehen.

Es ist unser Glück, aber auch unsere Tragödie, daß wir nicht im Verweilen Befriedigung finden, sondern immer die Hände nach vorwärts strecken, das Neue, das unbekannte zu erhaschen. Nun zwingt uns in den ersten Wochen des Januar jedes Schriftstück, jede Zeitung, jeder Theaterzettel eine neue Zahl zu haben, ein kleines, ungewohntes, fremdes Zeichen im alltäglichen Bild. Darin liegt auch für den Kulturmenschen eine Mystik, der man schwer zu entrinnen vermag.

Ohne zu wollen, ja ohne es einzugehen, fühlt auch der Moderate in diesen Tagen des Wechsels eine Wahnung. Man sieht sich der Unwiderrücklichkeit jedes Schrittes bewußt, den man getan, und sieht nun zwischen dem Unabänderlichen und dem Ungewissen, ohne einen anderen Stützpunkt zu haben als das Vertrauen auf sich selbst.

Gewiß bleibt es töricht, sich als Bramarkas unverdachter Röste zu rühmen und sich dabei an den eigenen schönen Worten zu beranschen. Aber es ist gut, jeder Schönheit gewachsen zu fühlen, indem man auf die eigene Kraft vertraut.

Darin beruht der Mut des Kulturmenschen, gleich weit entfernt von tollsläufigem Benehmen und leichter Angst. Was hätten wir von dem Reichum des modernen Tages, von allen Errungenschaften und allem Wissen, wenn wir es nicht mit dem nötigen Gleichmut genießen könnten? Wenn wir immer bangen müßten, es zu verlieren? Doch gegen dies moderne Gespenst der Angst, das alle Halt und allen Tumult erzeugt, wirkt als verjüngende Kraft Natursfreude und Sport, die der austreibenden Jugend Gesundheit verleihen. Der Sport frägt die Entschlussfähigkeit und lehrt plötzlicher Fahrt stolz und lühn ins Auge zu sehen. Aus der Naturfreude aber gewinnen wir einen stützlichen Mut zurück, der — nach Smiles — die höchste Stufe der Menschheit kennzeichnet, den Mut, die Wahrheit zu suchen und zu äußern, den Mut, gerecht zu sein und aufrichtig seine Ideale zu befürworten. „Denn die Natur trügt nicht, und sie ist gerecht im großen Lauf der Zeit.“

Entschlussfähigkeit und Mut, sich zur eigenen Persönlichkeit zu erkennen, sind die Gaben, die jeder selbst an diesem ersten Jahreswechsel wünschen soll. Dann wird jedes Gefühl von Angst und Unsicherheit aus der Menge schwinden, was die Zukunft auch bringen möge. Vielleicht steht die Angst vor dem Künftigen, die uns angeboren ist, mit der Unsicherheit aller Dinge im Zusammenhang.

Je größer und intensiver eine Kultur wird, desto mehr sucht sie das Unmögliche, das heißt wirkliche Sicherheit zu erreichen. Deshalb geht ein besonders ungeholtetes Gefüllt durch die Welt, wenn sich von fern ein Braudgeruch bewirkt macht und jedem nahelegt, trotz der guten öffentlichen Einrichtungen selbst ein wenig nach der Sicherheit im Hause zu sehen.

Diese liegt nicht darin, Erfahrung im Kampf zu verfestigen, oder durch eigene Unratigkeit am Niedergang des wirtschaftlichen Lebens mitzuwirken, sondern in der inneren Zuversicht, im Selbstvertrauen, im Humor eines gesunden Optimismus, der kein tödliches Verzweifeln auslösen läßt.

Rights ist so schlimm, als es von ferne aussieht, leider auch nichts so schön, als wie es erräumen. Aber das schlimmste ist die Angst, die jedes Selbstvertrauen ruht, und das schönste die Kraft, die jeder in sich führt — der Gott in der eigenen Brust, auf den wir vertrauen.

Einiges vom Punsch.

Vier Elemente,	Ob' es verdächtet,
Imzig gefällt,	Schöpft es schnell!
Bilden das Leben,	Nur wenn er glühet,
Bauen die Welt.	Lobet der Därr.

So preist unser größter deutscher Dichter Friedrich v. Schiller den von ihm sehr geschätzten Punsch und als er dieses Lieblingsgetränk bei dem von Goethe veranstalteten Mittwochstränzchen, das die geistige Elite Weimars in zwangloser Geselligkeit vereinigte, einschuf, dichtete er noch sein zweites, berühmtestes Punschlied „Im Norden zu singen“:

Deum ein Sinnbild und ein Zeichen,
Sei und dieser Freundschaft,
Was ein Mensch sich kann erlangen
Mit dem Willen, mit der Kraft.

Man will wissen, daß Schiller den feurigen Trank bereits auf der Karlschule kennengelernt habe, und sich gern damit die Qual seines damaligen Lebens verflöhne, und ihn durch ihn zu seinen Dichtungen anregen ließ. Später rühmte er seiner angeborenen Loura nach, daß sie, wie seine andere, das Punschbrauen verstände.

Zu jener Zeit wurde der Punsch in Deutschland erst vollständig, nachdem ihn die Engländer in Europa eingeführt hatten. Diese wieder lernten ihn in Indien kennen, wo er unter dem Namen Panscha ungewöhnlich gebräucht war, sich aber dort, nicht wie Schiller singt, aus vier, sondern aus fünf Elementen zusammenstellte. Das Originalezept lautete nämlich: Eine Süße (Zitronensaft), eine Süße (Zucker), ein Gewürz (Muskat, Zitronenschale, Zimmet z.), eine geistige Süßigkeit (Akkrol, Kognac, Rum) und Wasser. Da die Deutschen das erdigende Gewürz nicht liebten und den Punsch auch ohne es als seelig gung empfanden, ließ man es anfangs weg, doch später golten Zitronenschale und Zimmet doch als unerlässliche Zutaten zum Punsch. Am meisten Anklang fand der deutsche Magenwärmtrunk bei den Holländern, danach bei den Engländern und dann erst kam auch im Deutschland die Erkenntnis, daß dieses egotische Getränk für die kalten Winterabende doch ein recht angenehmes Getränk sei. Bei seinen ersten deutschen Verschreben soll der alte Dessauer gesäßt haben. Er empfahl das neue Getränk in seinen „Gastronomieblättern“ als bestes Belebungsmitte des geselligen Beisammenseins, und diese Empfehlung war so wichtig, daß man auch im Tabakollegium des Solingenkönigs Friedrich Wilhelm von Preußen den Punsch einzuführen. Nun war dem Punsch die Bahn gebrochen und

nach dem Siebenjährigen Kriege war der Punsch bereits das Lieblingsgetränk bei allen männlichen Gesellschaften. Man feierte in allen Kreisen wahre Punschabende und brang den Punschtrank in allen Ton- und Mundarten. In Bürger- und Adelskreisen wurde bis in die vierziger Jahre dem Punschgotte in ausgiebigster Weise gehuldigt, und in den Schriften dieser Zeit spukten tolle Visionen, die alle aus der E. T. A. Hoffmanns Erzählungen ausgeführt. Dieser Zeit entstammt auch die Sitte, den Beginn des Neuen Jahres mit dem dampfenden Punschglase in der Hand zu feiern, und so hat sich der Punsch als volkstümliches Silvestergetränk bis auf den heutigen Tag erhalten, und noch keinem anderen Getränk ist es gelungen, ihn aus dem Feiern zu schlagen. Vielleicht bleibt es der zunehmenden Nationalsozialbewegung vorbehalten, an dieser alten Sitte zu rütteln und für die Silvesterfeier warmer Apfelsaft einzuführen. Ob man dann noch mit solcher Begeisterung ins Neue Jahr hinschreitet und alles im rosigsten Lichte sieht, das bleibt freilich abzuwarten. M. R.

Bunte Chronik.

* Aus der eisernen Zeit: Der Rheinübergang. „Wie werde ich die Neujahrsnacht in Raub vergeßen“, erzählt Karl v. Raumer in seinen Erinnerungen. „Wir gingen an den Rhein. Seit 1802 hatte ich den herrlichen Strom oft besucht, seit dem Jahre, da Friedrich Schlegel jene Klage dichtete, die mit den Worten beginnt: Du freundlich-ernste starke Woge | Vaterland am lieben Rheine | Sieh, die Tränen muß ich weinen | Weil das alles nun verloren. Wie oft habe ich mit schwerem Herzen diese Worte der Klage mir wiederholt! Wie hatte ich aber jetzt in Zeiten eines Jahres die Welt verwandelt! Dem langen liebsten Schmerz war eine unermessliche Freude folgt, es war und wie den Träumenden; doch die blutigen Freiheitsschlachten waren wirklich kein Traum.“ Nach Blüchers Plan war für den großen Augenblick des Rheinüberganges die wichtige Zeitwende der Neujahrsnacht bestimmt worden, in der sämtliche Korps, der rechte Flügel unter St. Priest bei Coblenz, die Gardebrigade mit den Korps York und Langenau unter Blüchers Führung bei Kaub, Soden bei Mainzheim, den Strom überschreiten sollten. Der Anschlag war unter dem Schleier des liebsten Geheimnisses sorgfältig vorbereitet und wäre die Verschwiegtheit über die Punkte, an denen die Verbündeten über den Rhein gingen, nicht aufs treueste bewahrt worden, so hätten die Franzosen die dichtgedrängten Truppen vom linken Rheinufer aus mit wenigen Kanonen zusammenhauen können. Da der damals wenig regulierte Rhein nur selten günstig gelegene Übergangsstellen bot, so war es eine strategische Tat Blüchers, zwei so vorzüglich geeignete Punkte, wie die bei Kaub und Mainzheim, herausgefunden zu haben. Die Infanterie St. Priests ging auf 80 Minutenprogrammig über, aber, griff in der Morgenruhe des 1. Januar den völlig überraschten Feind an und zwang ihn, sich mit bedenkenden Verlusten zurückzuziehen. Das Korps Soden setzte zu gleicher Zeit unter den Augen des preußischen Königs bei Mainzheim über den Strom, vertrieb mit großer Tapferkeit die Belagerung einer gegenüber der Neckarmündung erbauten Spanze und war dann weitere Teile der französischen Armee zurück. Die größte Bedeutung über besaß der Übergang Blüchers bei Kaub, der auch die meisten Schwierigkeiten bot. Bei Einbruch der Silvesternacht ritt der greise Kriegsheld in das Städtchen Kaub hinunter, wo ihn die im

den engen Gassen bereits gebrängt liegenden Truppen schweigend begrüßten. „Freundliche Worte rief der von allen geliebte und verehrte Kriegsheld halblaut seinen Soldaten zu, Mahnungen zur Ausdauer, gewürzt mit lachenden Scherzen“, berichtet ein Augenzeuge. „Er ritt auf seinem schönen Brauner von echter Medienburger Art, einfach in einem grauen Soldatenmantel gehüllt, die bekannte blaue, rotgeränderte Feldmütze auf dem reichen grauen Haare und die kurze dampfende Pfeife im Munde, in die Stadt ein.“ Die Nacht war sternentlar und falt, doch das enge Rheintal ziemlich finster. Aus der Mitte der dunklen Wogen und der im Steinenlicht glitzernden Eisböschungen röste die wie türmige Rheinpfalz mit ihren beschneiten Dächern. Tiefe Stelle, da die Habsburg Schug und Halt für den Brückenbau bot, war zum Übergang außersehen. Um Mitternacht begannen die russischen Pioniere den Brückenbau mit ihren langen vorbereiteten Leinwandlähmen; trotz des unvermeidlichen Geräusches blieb es auf der anderen Seite auffallend still, so daß man eine Hinterlist fürchtete. Boris Borodin stand bereit. Um 1/2 Uhr nachts siegten 200 Männer von den Brandenburger Füsilierten in die Nähe und erhielten Befehl, unterhalb des Douanenhäuses möglichst still zu laufen. Die Überfahrt dauerte etwa eine Viertelstunde, erzählte Graf Henckel von Donnersmark. „Wir Befehlshaber ritten nach Raum und erwarteten mit der größten Spannung, wie die Sachen ablaufen würden. Das Licht im Douanenhäuschen brannte, kein Schuß fiel, alles war still, bis unsere Füsiliere, aus den Röhnen springend, dem streng gegebenen Befehle zuwider das linke Rheinufer mit einem lauten Hurra geschrei begreiften. In diesem Augenblick fielen einige Schüsse aus dem Douanenhäuschen. Sie verwundeten einige Jäger und einen Führer, der sich erboten hatte, die ersten preußischen Truppen über den Rhein zu führen. Einmal später entstand ein kleines Tiraillenfeuer mit unbedeutenden feindlichen Abteilungen. Der Übergang, der nun nach der Disposition erfolgte, fand die ganze Nacht hindurch bis gegen Morgen statt.“ Der Feindmarschall, der sich vorher noch an einem Gläslein „Rauber Kometenwein“ gefast hatte, feuerte seine Männer mit mächtiger Stimme an. „Vorwärts, meine Kinder! rief er ihnen in der Nachtstille zu, „mit Gott für König und Vaterland!“ „Run, Ihr alten Pommern, jetzt sollt Ihr Französisch lernen!“ scherzte er. Die Brücke war am nächsten Tage um 9 Uhr bis zur Pfalz fertig; von da ab wurden Fahnen benutzt, und so währte das Überseien den ganzen Tag „unter dem größten Jubel der Landesbewohner, unter beständigem Musizieren und Jauchzen zwischen den im Winter schmuck entzündend schönen Ufern.“ Nachmittags aber riß der gewaltige Strom die Aufer der Brücke aus und trieb sie hinweg, sodass sie erst am Morgen des 2. Januar wieder aufgerichtet war. York segte nun am 2. vollständig über, und am 3. folgten Langerons Truppen. Blücher sah in diesem Übergang mit Recht ein wichtiges Ereignis, und voll Stolz berichtete er in die Heimat: „Der ganze Übergang kostete mich 300 Mann. So lange der Rhein Rhein heißt, hat noch keine Armee von 80 000 Mann ihn wohlseiter passiert als die meinige, denn ich habe noch 13 Kanonen dabei erobert und 2000 Gefangene gemacht; hatte dabei das Unglück, daß meine Brücke beim Überqueren durch den Strom zerstört wurde; aber, wenn das Glück wohl will, so muß alles zum Besten gedeihen.“ An seine Frau aber schrieb er aus Bacharach, wohin er sich begeben: „Herrgott liebe Frau, der frische neujahrsmorgen wahre vor mir erfreut! — wir geben keine frische Orthographie wieder —, da ich den Stolzen Rein Passierte, die üßer extöhten vor Freudegeschreie, und meine braven Truppen Empfingen mich mit Jubel, der widerstand des Feindes wahr nicht bedeckt, ich schaffe nur die Festung Mainz völlig ein, fahre meine Mission gehe ich mit der Armee gleich vorwärts, der lehrn von meine braven Camarotten ist so groß daß ich mich verborgen muß damit alles gut zuhause kommt; die jenseitigen deutschen bewohner Empfangen uns mit Freudentränen.“

Sport.

Pferdesport.

Dresdner Reiterfest 1914.

Das Theater der 5000, der Club Sarafani, eröffnet am 5. und 17. Januar seine Portale einem Fest von einzigartigem Reiz, einem hippischen Schauspiel, das ebenso durch sportliche Darbietungen, wie durch den Glanz der Gesellschaft lebendig und charakter erhält. Als vor einem Jahre die Isemarrena von Carolapag vor einem geladenen Publikum ihrer Bestimmung übergeben wurde, da ahnte man, daß hier eine Stätte geschaffen war, die einmal zum Schauplatz eines prunkvollen Festes werden könnte. Diese schlummernde Idee haben nun die am Reitsport huldigenden Kreise von Dresden aufgegriffen und wollen sie zu padem Leben bringen. Alles was auf equestrem Gebiete geleistet werden kann, wird in bunter Folge an dem Tage der Besucher vorüberziehen. Gerade die Dresdner Gesellschaftskreise im Verein mit den Offizieren einer starken Garnison und dazu berufen, einem solchen Fest Platz und Farbe zu geben, ein hoher Sonnen ist. Se. Majestät der König, sein schöner und die Hödering mehrerer unter dem Schuh Ihrer Königlichkeit der Prinzessin Johanna Georg stehen der Anstalten und Vereine, insbesondere des Frauenvereins, des Krüppelheims und des Obervereins. Wenn am Abend des 16. Januar Opernabend ist, Etagemann als Hollischer Reiter in die Szene reitet und alsbold einen selbstverschafften Prolog zu den Tauriden im weiten und sprechen wird, dann wird ein Fest im Szene gehen, das

eins der schönsten dieses Winters zu werden verspricht und in dem sich der Glanz einer großen Residenz in leuchtenden Farben spiegelt.

Ausball.

Dresdner Spiele.

Das für morgen nachmittags 2 Uhr angelegte Spiel „Guts Muts I“ gegen „Britannia Berlin I“ findet nicht statt.

Wintersport.

Mitteilungen des Sli.-Verbandes Sachsen.

In den Sli.-Verband Sachsen sind folgende Vereine aufgenommen worden:

1. In den Kreis Ost-Erzgebirge: 1. Die Skirige des Altmittleren Turnvereins zu Dresden mit 22 Mitgliedern, Vorsh.: Altmittler Goldig in Dresden, Technische Hochschule. 2. Der Wintersportverein Geising mit 45 Mitgliedern, Vorsh.: Höhnel in Geising.

2. In den Kreis West-Erzgebirge: Die Wintersportabteilung der Sektion Jung-Leipzig des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. 1. Vorsh.: Paul Schnabel, Leipzig-Plagwitz, Königsallee 85, I. Rücksitzer: Richard Kluge, Leipzig-Gohlis, äußere Hallesche Str. 1. 1. Schriftführer: A. Hallbauer, Leipzig-Wohlitz, Rückertstr. 12, II.

Ausschreibung des Skiverbands Sachsen.

Der Skiverband Sachsen, Kreis Ost-Erzgebirge, schreibt für den 17. und 18. Januar 1914 in Schellerhau-Bärenfels den VI. Verbandsmeisterschaften des Skiverbands Sachsen aus. Es kommen u. a. der von Sr. Majestät dem König gestiftete Königspreis, die Meisterschaft von Sachsen für das Jahr 1914, der D. R. P.-Pokal und der Wanderpreis des Kreises Ost-Erzgebirge, gestiftet vom Dresdner Wunderverein, zum Austrag. Über Rennungen, Rennregeln, Preise u. c. gibt das von der Arnoldschen Buchhandlung, Dresden, Klimath, zu begiebende Programm genaue Auskunft.

Schlüsse.

Dresden, 31. Dezember. Der vom Dresdner Skilub e. V. in der Gegend der Schneegrubenberge veranstaltete Schlüsse hat bei guten Schneeverhältnissen begonnen. Am 2. Januar 1914 beginnt in Altenberg ein zweiter Kurzlauf, der bis zum 6. Januar dauert. Beide Kurze sind gut besucht. Noch weitere Kurze finden in der Zeit vom 11. bis 16. Januar und vom 1. bis 5. Februar 1914 statt; letzterer in Oberbärenburg, letzterer in der Gegend des Zugsteinhofes. Anmeldungen zu diesen Kurzen sind schriftlich entweder an den Dresdner Skilub e. V. in Dresden, Mühlstraße, Albrechtstraße, oder dessen Geschäftsstelle, das Sporthaus Carl Antel in Dresden, Georgplatz 3, zu richten. Die Geschäftsstelle eröffnet auch nähere Auskunft. (Bericht 16.797).

Weiterbericht.

Altenberg i. E. (Ber. Dresden), 30. Dezember. 750 bis über 900 m hoch, 5 Grad Höhe, 40 cm Schnee, für alle Sportarten ausgezeichnet, Windstille, Schneefall, herrliche Winterschaft.



Wintersport - Ausrüstungen

Schlier in größter Auswahl, nur ausgesuchte schöne, astreine Hölzer, Is. Qual., beste Deutsche, Schweizer, Schwed. u. Norweg. Fabrikate

Norwegische Schi-Kostüme für Damen

Norwegische Schi-Anzüge für Herren

Rodelschlitten neueste Sportmodelle in allen Preislagen

Aparte Wintersport-Garnituren für Damen, Herren und Kinder

Sweaters, Handschuhe, Schals, Mützen, Stutzen, Unterziehwesten, Lederbekleidung

C.G. HEINRICH
Pirnaischer Platz

9373

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute erfolgten notariellen Auslösung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am **2. Januar 1914** gezogen worden:

4 % Pfandbriefe Ser. VII.

Lit. A. à 500 Mark: 272 357 360 434 472 525 775 1677 1692 1778 1809 2338 2512
2617 2628 2638 2784 2860 3054 3347 3760 3819

Lit. B. à 1000 Mark: 89 112 291 343 721 743 968 992 1153 1381 1561 1715 1989
2149 2737 2776

4 % Pfandbriefe Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark: 242 265 273 621 972 1146 1293 1321 1444 1876 2112 2313
2627 2710 3299 3453 3960 4394 4416 4968 5162 5279 5602 5752 6189 6335 6460 6673 7805 7921

Lit. B. à 1000 Mark: 127 952 1097 1889 1948 2006 2513 3071 3511 4337 5698

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom **2. Januar 1914** ab

bei **unserer Anstalt, Brühl 75/77,**

bei **unsren sämtlichen Filialen und Depositenkassen,**

bei **der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen,**

Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Mainz und Saarbrücken,

bei **der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filialen in Löbau**

und Neugersdorf i. Sa.,

bei **der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel & Schnitz** daselbst,

bei **der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. und deren Filialen in Auerbach i. V., Falkenstein, Klingenthal und Reichenbach i. V.**

in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgelosten, zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Pfandbriefe:

4 % Ser. VII. Lit. A. à 500 Mark: 700 788 971 3149 3368 3881

Lit. B. à 1000 Mark: 283 2554 2723 2854 2872

4 % Ser. IX. Lit. A. à 500 Mark: 342 810 840 1193 1523 1604 2263 2321 2644
3760 4380 4530 4546 4628 5158 6336 6726 6908

Lit. B. à 1000 Mark: 306 537 640 685 2386 3042 3516 4014 4150 4209
4399 4808 4817

3 1/2 % Ser. X. Lit. A. à 1000 Mark: 2815

3 1/2 % Ser. XI. Lit. A. à 1000 Mark: 21 262 658 944 1809 2566 2574 4198 4873

Lit. B. à 500 Mark: 49 300 451 516 932 1665 1769 3183 3920

4 % Ser. XII. Lit. A. à 1000 Mark: 70 378 379 644 660 769 781 814 826 952 958
959 1073 1077

Lit. B. à 500 Mark: 25 123 135 170 460 594 606 665 693 695 822

3 1/2 % Ser. XIV. Lit. B. à 500 Mark: 116 330 378

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Pfandbriefe zu erheben.

Leipzig, den 27. Oktober 1913.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

ZUR TRAUBE
Gasse Kirchgasse 1 Jhr. Alten Voigt.

Kreis Schlesisch-Dresden
Traube Casino-Luxus Grill
Sämpelpark-Ritter-Haus
z. Nachts geöffnet
+ Pa-Auszeit — Schweden-Tisch +
Weine erster Rebsorten

Echt Münchner
Eberl-Brau
in Halbliter und
Flaschen

Eberl-Flaschen
mit
Prämiens-Bons
sowie
die im Sommer 1911 eingeweihte,
alleseitig begehrte

Eberl-Brause
ein alkoholhaltiges Erfrischungsgetränk
ohne Zusatz von farblosen Farben
und

Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser
Flaschen
überall erhältlich!

J. M. Schmidt & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Gegründet 1612

Dresden-A., Neumarkt 12

Telephon: 174 und 18444

Zigarren - Spezial - Abteilung.

Sehr leicht
u. in hellen Farben ist

Ersatz für nikotinfreie Zigarren.

Nr. 315 Reichsrat (Sumatra-Havanna) 10

in Kisten zu 50 Stück 4.75 M. — Proben bei 10 Stück zum Kistenpreis.

Mannigfaltiges.

Dresden, 31. Dezember.

* Die Verwaltung der Dienstbotenkrankenkasse bittet um Veröffentlichung des Folgenden: In einem Rundschreiben des Vorstands der hiesigen Ortskrankenkasse werden die Arbeitgeber Dresden zur Angabe der bei ihnen beschäftigten Personen aufgefordert. Die Ausführungen dieses Rundschreibens sind, wie zahlreiche Anfragen beweisen, insofern geeignet, irregulär zu führen, als einmal unter den vom 1. Januar 1914 ab bei der Ortskrankenkasse versicherungspflichtigen Personen ohne besondere Einschränkung auch „die im Haushalte beschäftigten Wirtschaftskräfte, Stützen, Aufwartungen und Kindern“ aufgeführt und anderseits ganz allzu ein alle Arbeitgeber unter Hinweis auf Strafbestimmungen der Kostenabrechnung und der Reichsversicherungsordnung aufgefordert werden, alle Personen, die bei ihnen am 1. Januar 1914 beschäftigt werden, bei der Beschäftigung neu eintreten, der Ortskrankenkasse mitzuteilen. Gut Verwendung von Misstreuungen sei darauf hingewiesen, daß sich diese Aufforderung auf dieseljenigen Beschäftigten, die bei der Dienstbotenkrankenkasse (vom 1. Januar 1914 ab: Städtischen Krankenkasse für das häusliche und wirtschaftliche Dienstpersonal) versicherungspflichtig sind, nicht bezieht, und daß Arbeitgeber, welche die Angabe solcher Beschäftigter unterlassen, Unannehmlichkeiten, insbesondere Anwendung der in Bezug genommenen Strafbestimmungen, nicht zu befürchten haben. Sicherungspflichtig bei der Städtischen Krankenkasse für das häusliche und wirtschaftliche Dienstpersonal, nicht aber bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind die oben bezeichneten häuslichen Bediensteten: Wirtschaftskräfte, Stützen, Aufwartungen und Kinderfrauen dann, wenn sie in einem nach der Revidierten Gesindeordnung zu beurteilenden Dienstverhältnisse stehen. Das aber ist der Fall, wenn sich diese Personen nach Art und Umfang ihrer häuslichen und wirtschaftlichen Verpflichtungen nicht von einem Dienstboten unterscheiden. Voraussetzung für ihre Befreiung ist daher bei Wirtschaftskräften und Stützen das Vorhandensein einer besonderen höheren (besonders fachlichen oder wissenschaftlichen) Fortbildung für ihre Beschäftigung und einer höheren gesellschaftlichen oder leitenden Stellung im Hause der Dienstheirat. Geht dieses, so haben sie der Städtischen Krankenkasse anzugehören. Die oft willkürliche Bezeichnung als Wirtschaftskrätin oder Stütze aber erhebt sie nicht über die anderen häuslichen Bediensteten. Von den Aufwartungen sind die sogenannten „Tagesaufwartungen“ bei der Städtischen Krankenkasse, nicht bei der Ortskrankenkasse versicherungspflichtig; das sind solche Aufwartungen, die ohne noch anderweit einem Erwerbe nachzuverfolgen, länger als eine Woche tagüber nur in einem Haushalt mit häuslichen oder wirtschaftlichen Verpflichtungen beschäftigt werden. Diese Art von Aufwartungen unterscheidet sich meist in nichts anderem von einem Dienstboten, als daß ihnen — meist nur aus Pragmangel oder aus wohnungspolitischen Gründen — keine Wohnung im Hause der Dienstherren gewährt wird.

* Zur Feier des 40jährigen Bestehens des Königl. Gymnasiums zu Dresden-Reichenbach am Montag abend im Restaurant Kneist, Große Brüdergasse, eine Zusammenkunft ehemaliger Schüler dieser Bildungsanstalt unter dem Vorsitz des Herrn Sanitätsrates Dr. med. Menzel-Dresden statt. Die Zusammenkunft war überaus zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung stand die Vorlesung des Festprogramms für den Kommers, der aus Anlaß des Jubiläums am 18. April n. J. im Saale des evangelischen Vereinshauses stattfinden soll. Die von der Leitung gemachten Vorschläge fanden allgemeine Zustimmung; auch hat der Rektor des Gymnasiums sein Einverständnis hiermit erklärt. Ebenso hat das Lehrerkollegium seine Teilnahme bei der Feier zugesagt. Der vorbereitende Ausschuß batte alle ehemaligen Schüler des Gymnasiums um Bekanntgabe ihrer Adressen an den Herrn Sanitätsrat Dr. Menzel, Dresden-N. Mathildenstraße 46, I., damit eine möglichst zahlreiche und allgemeine Teilnahme an der Feier ergtelt wird.

* Der Königl. Sächs. Kriegerverein „Preußen“ zu Dresden veranstaltete im großen Saale der „Wettiner Säle“ eine gut besuchte Weihnachtsfeier, die insbesondere für die Kinder der Vereinsmitglieder bestimmt war und einen recht fröhlichen Verlauf nahm. Nachdem an langen, weiß gedeckten Tafeln etwa 300 Kinder reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet waren, boten eine Anzahl Knaben und Mädchen allerhand häusliche, lebhaft applaudierende Weihnachtsspielereien. Abschluß wurde in lieben Bildern mit befehlendem Text der „Deutsche Weihnacht“ vor Augen geführt. Hierauf wurde zunächst den Kindern der Saal als fröhlicher Tummelplatz eingeräumt, bis ein geselliges Ländchen die gemütliche Feier beendete.

* Wie in den Vorjahren, so war auch dies Jahr das vom Allgemeinen Turnverein (der binnengrenzen auf ein 70-jähriges Bestehen zurückblicken kann) für seine Eintrittsfeierungen am 2. Feiertag nachmittags veranstaltete Weihnachtsfest ein voller Erfolg. Die Vereinsturnhalle in der Permoserstraße war bis auf den letzten Platz gefüllt, und frohe, feierliche Stimmung durchwehte die ganze Veranstaltung. Auch diesmal wurden sämtliche Darbietungen von den turnenden Kindern selbst ausgeführt, und der reiche Beifall der Zuhörer bewies, wie sehr sie gefallen hatten. Nachdem das alte, liebe Weihnachtslied „Eile Nacht, heilige Nacht“ erklungen und eine Bezeichnung durch das Turnratsmitglied Obersteuerinspektor Bölsel vorangegangen war, folgte eine schwungvolle Dichtung des Vereinsdichters G. Hartung, die von einer Turnschülerin ausdrucksvooll vorgetragen wurde. Ein Volksvortrag, wieder ausgeführt vom Turnschüler Petritz und seinmig auf dem Klavier begleitet von Herrn Johann Petritz, leitete über zum turnerischen Teile, wobei die verschiedenen Knaben- und Mädchenabteilungen ihr Bestes boten. Aus den sehr anstrengenden Vorstellungen, die alles Lob verdienten, seien insbesondere die von der 1. Mädchen- und 1. Knabenabteilung gemeinsam ausgeführten reizvollen Frei-

übungen als Glanzpunkt hervorgehoben. Nachdem sich nochmals das Geschwisterpaar Petritz hatte hören lassen, folgte ein Gespiel „Weihnachten im Baubewald“, das von den Turnschülerinnen der Turnhalle in der Sedanstraße sehr nett aufgeführt wurde und in das hübsche Reigen verschloßen waren. Den Schluss der Feier und zugleich den Lohn für die fleißigen kleinen Turner bildete ein Lichtbildvortrag des Herrn Turnlehrer Thiele: „Die wunderbare Reise des kleinen Miss Holger mit den Wildgänsen“. Besondere Anerkennung verdient die mühevolle Einübung der Vorführungen und ihre Leistung am Festtag durch die Turnlehrerinnen und Turnlehrer, die Damen Gast und Mühlstädel, sowie die Herren Wölfer, Hillebrand und Thiele. Die Freude und Lust, mit der die Kinder ihre Aufgabe lösten, wird durch die schönste Lohn sein.

* Zu einer stimmungsvollen und abwechslungsreichen Weihnachtsfeier hatten sich am Montag abend im Weißen Saale der „Drei Raben“ zahlreiche Mitglieder des Evangelischen Bundes eingefunden. In seiner Predigt an die Weihnachtsfeier gedachte der Vorsitzende, Herr Dr. Blankmeister, des Wertes des Weihnachtsbaumes. Der Chorgesangverein brachte unter Herrn Organist Birns Leitung entsprechende Lieder zu Gehör. Über Altes und Neues vom Weihnachtsfest sprach in简inger Weise Herr Professor Schmidt und erntete damit reichen Beifall. Der Vorsitzende fügte noch einige Weihnachtserfahrungen aus dem geistlichen Amte bei. Herr Rechnungsrat Dörsel trug eine Dichtung in dem anheimelnden Dialekt des Erzgebirges vor. Unter dem Klange eines Weihnachtsliedes ging die Versammlung auseinander.

* Die Konzertängerin Frau Doris Reubert-Drescher hat für die am nächsten Freitag, 2. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr im Palmengarten, Prinzessinstraße 29, stattfindende Neujahrssfeier der Frauenvereinigung der Dresdner Nationalen Ausschüsse einige Lieder vorzutragen angezagt. Die Begleitung wird die Pianistin Fr. Therese Witte übernehmen. Die Rezitationen des Herrn Bruno Hempel sollen dem Charakter der Veranstaltung Rechnung tragen. Gäste sind sehr willkommen.

* Weihnachten ist auch bei den Tieren im Zoologischen Garten eingelehrt, wie die Hunderte von Tannenbäumen, die überall in den Gehegen aufgestellt wurden, erkennen lassen. Den Tieren kam diese Weihachtsfeier sehr gelegen; zumal jetzt bei dem endlich eingetretenen, zum Heile leider vergeblich erhofften Schneewetter, suchen sie den Schutz, den das dicke Tannenzweig bietet, gern und häufig auf. Jedenfalls ist es der Natur vieler Tiere entsprechender, sie bei den Unbillen der Winterzeit mit solchen Schutzwinkeln fürlich nehmen zu lassen, als sie in gehetzten Unterlufträumen einzusperren, wie es in den Anfangen der Tiergärtnerie überall geübt. Die vor einigen Wochen von Südafrika frisch importierten Brillenpinguine haben sich allmählich von der Reise erholt und sich an die neue Umgebung bereits soweit geöhnt, daß sie auf den Teich zu ihren schon seit Jahren hier befindlichen Artgenossen und den mit ihnen zusammenlebenden Seelwesen gelassen werden konnten. Sie freuen jetzt alle selbständig und fühlen sich auf dem großen Teich ganz in ihrem Element. Die Felsenanlage mit der Pausbahn gewährt übrigens in dem Schneekleide ein prächtiges Bild, und die gewaltigen sibirischen Tiger, die sich in der Laufbahn den ganzen Tag über ergehen, beleben dieses Landschaftsbild in eingeriger Weise, sie sind jetzt im Winter viel lebhafter als in der warmen Jahreszeit und stürmen oft in vollem Lauf mit mächtigen Sprüngen die Felsen hinauf und herunter.

* Die freiwillige Feuerwehr der Vorstadt Plauen feiert am 5. und 7. Februar n. J. ihr 50jähriges Bestehen. Sie wurde am 14. Februar 1864 von 25 Mitgliedern des Turnvereins der damaligen Landgemeinde Plauen begründet. Zur Ausführung der Feier wurde eine Sammlung veranstaltet, die da als 138 Taler 28 Groschen einbrachte. Später gliederten die Firma A. Reiche und die Brauerei zum Felsensteller ihre Feuerwehren der freiwilligen Feuerwehr an. Die größten Leistungen hat die Feuerwehr im Jahre 1897 vollbracht, als das Hochwasser der Weißeritz große Verwüstungen im Plauenschen Grunde anrichtete. Hierbei stand natürlich auch ein Mitglied der Wehr, der Uhrmachermeister Steglich, als er mit Rettungsarbeiten beschäftigt war, seinen Tod.

* In Vorstadt Cotta ereigneten sich gestern infolge der Glätte zwei Unfälle. In der Klopstockstraße stürzte eine Frau und erlitt einen Armbrech und in der Hamburger Straße zog sich durch Fall eine Frau einen Unterschenkelbruch zu. — Die bei Schneefall entretende Glätte der Gangbahnen wird in den Vorstädten leider noch dadurch verschärft, daß die Kinder dort ungehindert mit Schlitten und Schlittschuhen die Gangbahnen als Tummelplatz benutzen. Besonders an bergigen Straßenseiten, wie z. B. zwischen dem Haltepunkt Cotta und der Cossebauder Straße, werden die Gangbahnen durch Rodeln und Schlittschuhfahren der Kinder dort gefährlich glatt, daß es nicht wundern darf, wenn Unfälle eintreten.

* Die zweite Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Raumann verhandelte gestern gegen den 18 Jahre alten Konsorten Karl Richard Goldammer aus Hilbersdorf bei Freiberg wegen Brandstiftung, Urfundforschung und Betrug. Es hatte sich die Vorladung einer größeren Anzahl Zeugen notwendig gemacht. Der Angeklagte war Konsort in der Cellulosefabrik von Staudfuß in Döhlen. Er führte ein lockeres Leben. Goldammer unterdrückte vier Postanweisungen, die für die Firma eingegangen waren, schrieb auf diese unbesiegten Namen seines Prinzipals als Quittungsvermerk, ließ sich dann die Beträge, insgesamt 100 M., am Posthalter aufzählen und verausgabte sie im eigenen Namen. Während der Nacht zum 19. Mai hat Goldammer die Stadtfabrik in Flammen gesetzt, damit hierbei die Bücher mit verbrennen und die Berichtigungen nicht nahegelegen werden könnten. Der Angeklagte hat bei den Rettungsarbeiten mit geholfen und ist dann noch bis zum 21. Juni in seiner Stellung verblieben. Es ist ein Schaden von mindestens 60 000 M. verursacht worden. Außerdem Goldammer noch einige Verträge vereinbart, wobei er die Glätte verhindern will.

begangen hatte, flüchtete er nach der Schweiz. Er arbeitete als Haushilfsche in einem Wiener Café in Zürich. Dort erfolgte seine Verhaftung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

* Weihner Hirsch. Am Neujahrstage findet im Kurhaus Saale abends 8 Uhr wieder ein Konzert statt. Ausgeführt wird es von der Kapelle des 2. Königl. Sachsen Grenadierregiments Nr. 101 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Heereis.

Bölkow-Gesellschaftliches.

b. Preisselbergsche Aktiengesellschaft in Chemnitz. Die gestern nachmittag abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig den dividendenlosen Abschluß und erließ den Berichtsbericht. In Ergänzung des Geschäftsberichts gab der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Hoffnung Ausdruck, daß man, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, im nächsten Jahre wieder mit einer Dividende rechnen könne. Über die Ausgaben bemerkte die Verwaltung, daß man mit Vertrauen in die Zukunft blicken könne, da für das laufende Geschäftsjahr ein beständiger Abschluß zu erwarten sei. An Stelle des verstorbenen Herrn Hofrat Dr. Friederich in Dresden wurde Herr Carl Siems von der Täffelbörse Bloks neugewählt, während Herr Banddirektor Oberländer von der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Tilliae Chemnitz, wieder in sein Amt berufen wurde.

* Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vormals Jung & Lindig, Freiberg (Sa.). Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig und ohne Debatten die diesmal infolge des Bleiimportzolls wesentlich ungünstiger ausfallende Jahresrechnung, erließ Entlastung und setzte die Dividende auf 10% (1. V. 15%) fest. Angesichts des noch immer leidlich guten Auftragseingangs und des erheblichen Auftragsbestandes, namentlich aber im Hinblick darauf, daß der Preisbewegung im weitgehendsten Maße im letzten Abschluß berücksichtigt wurde, urteilte die Verwaltung, daß die Auslieferungen nunmehr wieder günstige. Sofern nichts Unvorhergesehenes eintritt, glaubt man mit einem wieder besseren Ergebnis rechnen zu können.

* H. Henning-Neibrandsche Aktiengesellschaft in Erlangen. Der Verwaltungsratschef hält eine Umlaufsteigerung fest, ohne mit abschätzigen Angaben zu dienen. Der Wehrumfang und die billigeren Hopfenpreise könnten das Wohl aber nicht weit machen, das durch die teureren und dabei wenig ausgiebigen Getreide der Brauerei entstand. Von dem späteren Preisvergangen der Getreide vermutete man im Berichtsjahr noch nicht zu profitieren. Einschließlich 7080 (5045) M. Bruttogesamt ergaben sich nur 68890 (55681) M. Gewinn. Da für die Abschreibungen 51015 (73500) M. und für Zinskredite 31841 (10000) M. benötigt wurden, macht sich eine Gewinnrate von 13967 M. aus der Reserve notwendig. Eine Dividende kommt mit diesem Abschluß wieder nicht in Frage. Im neuen Jahre hat die Brauerei mit vorteilhafteren Produktionsverhältnissen zu rechnen. Der Absatz ist bisher steigend. Die Bilanz weist u. a. diesmal nur 247911 (342948) M. Brutto-, an Detektoren 388505 (333698) M. und Detallen 363574 (366511) M. aus. Kreditoren und Walzauflast betragen zusammen 224198 (234814) M.

Siegen, 30. Dezember. An der heutigen Hauptversammlung des Siegerländer Eisenvereins wurde mitgeteilt, daß die Förderung im Oktober 28844 t und der Verlust 209442 t betrugen habe. Im November betrug die Förderung 197202 t und der Verlust 195615 t. Es wurde weiter bekannt gegeben, daß der Eisenmarkt eine weitere Verschlechterung erahnen habe, doch mit einer geringeren Produktion des Siegerländer Hüttens zu rechnen sei. Es wurde deshalb beschlossen, die Förderung nach Abgabe der einlaufenden Bestellungen einzuschränken.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Über das Thema „Belämpfung der tierischen Pflanzenfeinde durch Vogelschlag“ wird Herr Oberförster Wolf-Brandt in der von der Ökonomischen Gesellschaft in Königreich Sachsen für Freitag, den 9. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schule zu den „Drei Raben“ in Dresden, Marienstraße 20, weißer Saal, angelegten Gesellschaftsveranstaltung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Richtermitglieder bestreiten Jurist, sofern sie bis zum 9. Januar 1914, mittags 1 Uhr, in der Geschäftsstelle der Ökonomischen Gesellschaft, Pützchensstraße 26, Eintrittskarten einzurichten. Von 1/2 Uhr ab werden am Eingang des Vortragslokales solche gegen Erteilung von 50 Pf. für die Person verabfolgt.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg

	in den Wochen	
	vom 21. Dezbr.	vom 22. Dezbr.
Steinkohlen (einschl. Koks und Bitum)	1913 von Zwickau . . .	1912 20253
	aus Sachsen . . .	24203
	- - - - -	4305
	zusammen	5690
	48761	56920
	24700	29502
	5610	7468
	654	2680
Steinkohlen (einschl. Koks und Bitum) im ganzen	79725	96570
Braunkohlen	7584	7002
aus Sachsen Bitum . . .	13694	14365
Koks u. Koks	10135	13128
Sachsen-Altenb. Bitum . . .	18903	19087
aus Preußen Koks . . .	2830	3037
Thüringen u. Koks . . .	18856	30363
Anhalt	20549	23162
Koks u. Koks . . .	51455	64355
aus Böhmen	36062	53185
Braunkohlen (einschl. Koks und Bitum) im ganzen	108054	140652
Kohlen aller Art	187779	237222
Tagesmittel jeden Tag	26826	33889

Geschäftliches.

* Sehr läufig empfunden wird zur jetzigen Jahreszeit das Glotzeis. Bei der Firma Joh. Böck, A. u. C. Höschuhmacher, Dresden, Seestraße 11, kauf man, um Unglücksfällen dieser Art vorzubeugen, sehr praktische Glotzeisbücher, die einfach nur über den Absatz gezeichnet werden.

Kirchennachrichten.

* Darmstadt. Amerika-Serie. Angelommen: Fürst Württemberg, 28. Dez. in Hongkong. Africa, 28. Dez. in New York. Asia, nach Batavia und Manila, 28. Dez. in Ceylon. Patria, 28. Dez. in Port Said. — Abgegangen: Übersee, nach Ostasien, 28. Dez. von Rotterdam. Praktia, 28. Dez. von Singapore nach Ceylon. Patria, 28. Dez. von Singapore nach Penang. Janara, 28. Dez. von Rio. Olympia, von Indien, 28. Dez. von Port Said. Asia, von Ostasien, 28. Dez. von Singapur, Haddington, von Newport News nach Philadelphia. Pretoria, 28. Dez. von New York direkt nach Hamburg. Nyström, von Havanna und Mexiko, 28. Dez. von Havanna nach Hamburg. Waggoner, von Mexiko und Havanna, 28. Dez. von La Palma. Polynesia, 28. Dez. von Victoria über St. Vincent nach Havanna. Thesaurus, nach der Westküste Südamerikas, 28. Dez. von Curacao. — Passagier: Graf Waldersee, von Philadelphia, 29. Dez. Welt Landaus.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgliedert von Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 18.) Oldenburg 24. Dezember von Bremen. Bremen 27. Dezember von Kiel. Westfalen 27. Dezember von Antwerpen. Woeden 27. Dezember von Kiel. Nord 27. Dezember in Aken. Prinz Friedrich 27. Dezember von Gibraltar. Bremen 27. Dezember von Alger. Prinz Regent Luitpold 27. Dezember von Kiel. Prinz Ludwig 28. Dezember in Colombo. Pose 28. Dezember von Port Said. Main 27. Dezember von Baltimore. Preussen 17. Dezember von New York. Silow 28. Dezember in Rio de Janeiro 27. Dezember von Antwerpen. Palz 27. Dezember in Antwerpen. Hessen 28. Dezember in Antwerpen. Sierra Salvada 27. Dezember von Rio de Janeiro. Brandenburg 28. Dezember in Baltimore. Prinzess Alice 28. Dezember in Singapore. Oliven 28. Dezember in Bremen. Wittekind 28. Dezember in Bremenhaven. Großer Kurfürst 28. Dezember von Bremenhaven.

Kirchennachrichten

für Neujahr 1914

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Teile: Vorm.: Röm. 8, 24—28. Abends: a) Psalm 121; b) Joh 4, 34—38; c) Hebr. 10, 35—36.
Hof- und Sophienkirche. Vormittags 1/10 Uhr: Oberprediger D. Tiefenb. (Chorgesang: „Siehe, der Hüter Jesu schläft noch schlummert nicht“, Psalm 121, 4—8, von Paul Knobel.) Nach der Predigt keine Kommunion. Mittags 1/2 Uhr: Pastor Lio. Schuster. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Böhme; darauf am Altar Kommunion. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Dr. Heber. (Lied Gesangbuch Nr. 61 im Wechsel mit der Gemeinde nach Liedern von J. Grüber, B. Genius, J. Döles, R. Schröder und S. Koch.) Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Heber in der Rebenkirche Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Lio. Schuster. — Frauenkirche. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Schulte. (Siehe der Hüter Jesu schläft nicht.“ Einleitung und Zugabe für Chor von Albert Becker.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Schulzke. Mittags 1/10 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Prehn. Nachmittags 1/10 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Prehn. Abends 6 Uhr: Predigt, Beichte und Kommunion: Pastor Richter. — Dreifaltigkeitskirche. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Tiefenb. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlshörer am Altar: Tiefenb. (Chorgesang: „Ich habe meine Augen auf“ von Martin Blumner.) Abends 6 Uhr: Pastor Winter. Taufgottesdienst nachmittags 1/2 Uhr: Tiefenb.

— Evangelische Garnisonskirche. Vormittags 1/10 Uhr Kindergarten: Dienstag 2 Uhr Kirchenlauf: Tiefenb. — Annenkirche. Vormittags 1/10 Uhr Heiter des heiligen Abendmahls: Pastor Schmid. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Schmid. (Chorgesang: Gebet von Ferdinand Müller.) Nachmittags 1/10 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Noyberg. Abends 6 Uhr: Pastor Schmid. — Matthäuskirche. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Noyberg. Abends 6 Uhr: Pastor Schmid. Danach Heiter des heiligen Abendmahls. — Matthäuskirche. Vormittags 1/10 Uhr Beichte und Abendmahlshörer. Vormittags 1/10 Uhr Predigt: Pastor v. Seydel-Wertheim. (Chorgesang: „Gott mein Heil!“ Motette von Moritz Hauptmann.) Abends 6 Uhr Pastor Schmid. — Johanniskirche. Vormittags 1/10 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Siegert. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Dr. Kütt. (Chorgesang: „Herr, du wolltest deine Wärmerigkeit.“ Motette von Moritz Hauptmann.) Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Bundesmann. Abends 6 Uhr: Pastor Leibig. (Soliengesang: „Wie heimlicher Wette ein Junglein leise, Neujahrslied von H. Härtelmann.“) — Christliche Kirchliche Eliastraße. Vormittags 1/10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Koell. — Martin-Luther-Kirche. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Troschütz; im Anschluß Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Wie stieh'n im rothen Geweßlau“ von E. Fr. Richter.) Im Hauptgottesdienste Einweihung der neu- bzw. wiedergeweihten Kirchenrechte: Pastor Koell. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst A und B: Pastor einer. Raumann. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Koell. — Petri-Kirche. Vormittags 1/10 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Winter. Abends 6 Uhr: Pastor Koell. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. — Petri-Kirche. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Lio. theol. Glode. (Der Ob. Pfarrer für Thor und acht Solostimmen von Mendelssohn-Bartholdy.) Danach Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Schell. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schell. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Puschel. (Soliengesang.) — Lukaskirche. Vormittags 1/10 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der Lufthansa: Pastor Neßler. (Chorgesang: „Ich habe meine Augen auf“ von Dr. Bruckmann.) Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Neßler. — Christliche Kirche in Vorstadt Striesen. Vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst: Pastor v. Büs. Danach Beichte und Abendmahlshörer. (Chorgesang.) Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Greisleder. Abends 6 Uhr: Tiefenb. — Verklärungskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Martin. Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: Motette nach Psalm 91 von Hermann Lampf.) Motette für die Gemeindeklasse. Mittags 1/10 Uhr Kindergottesdienst (ohne Gruppenunterricht): Pastor Jenfer. Nachmittags 1/10 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Jenfer. Abends 6 Uhr: Pastor Schell. Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. — Christliche Kirche. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Lio. theol. Dr. Wermuth. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“ von Gustav.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lio. theol. Dr. Wermuth. — Neubreitensee am Stephansplatz. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Clara. (Soliengesang: Liedjubiläum von Ludwig Thalle.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Clara. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Pastor Schell. — Pauluskirche. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Dr. Wermuth. (Chorgesang: „Im Aufschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahlshörer: — St. Martins-Kirche in Vorstadt Striesen. Vormittags 1/10 Uhr Beichte: Pastor Raumann. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Schell. — Vorka in Vorstadt Striesen. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Dr. Wermuth. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Schell. — Thomaskirche in Vorstadt Striesen. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Dich geh' doon“, von Adam Drese.) — Auferstehungskirche in Vorstadt Striesen. Vormittags 1/10 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. — Thomaskirche in Vorstadt Striesen. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Dich geh' doon“, von Adam Drese.) — Auferstehungskirche in Vorstadt Striesen. Vormittags 1/10 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor Krebschmar. Vormittags 9 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. (Gebet von Müller.) Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Wenzel. (Chorgesang: „Du sollst in meine Hände“ von Wermuth.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Neßler. Abends 6 Uhr: Predigt: Pastor Neßler. Hieran Beichte und Abendmahlshörer: Tiefenb. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“, von G. W. Höhne.) — Friedenskirche in Vorstadt Striesen. Mittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlshörer: Pastor